2.

VIRI CELEBERRIMI

NICOLAI VIGELII

LIBER SINGULARIS

DE

FIDE JURIS CONSULTORUM,

Von

Dem Juristischen

Glauben/

Discite Justitiam, moniti Germana Juventus.

Quedlinburg u. Aschersleben/
In Verlegung Gottlob Ernst Struntz/
Buchhändler daselbst/ 1715.

Zur Erlangung
der
Doctorwürde
der
Hohen philosophischen Fakultät
der
Universität
Leipzig
vorgelegt
von
Hermann Hesse
aus
Calw

Vorrede.

DJe Teutschen pflegten sich gewaltig zu bemühen/
Daß GOttes reine Lehr und Glauben möcht' aufblühen/
Wiewol darüber ist entstanden mancher Streit/
Dessel ben Feuer man noch sihet diese Zeit.
Es ließ sich anfangs zwar nach allen Schein ansehen/
Als ob des Reiches Glück zum Gipffel wolte gehen/
Allein es nahte sich der Untergang heran/
Den GOttes starcke Hand allein abwenden kan.
Die Zanck-erfüllte Welt ersuchte viel Patronen/
Der Warheit theures Gold mit Heucheley zu lohnen/
Die *Secten* huben sich fast überall empor/
Und jede stellte sich in ihren Glauben vor.
Was rechter Glaube sey? Ergeb ich rechten Christen/
Und handle dieses mahl vom Glauben der Juristen/
Ich biethe selbigen den treuen Teutschen an/
Zu sehen: Ob er Raum bey ihnen finden kan?

Wenn

Wenn man Juristen Treu und Glauben
nicht betrachtet/
So wird derselbig' itzt/ ach leider! schlecht
geachtet/
Da doch kein Kronen-Gold noch Scep-
ter kan bestehn/
Wo nicht Juristen Treu läsſt ihren
Glauben sehn.
Wo nicht Juristen-Treu und Glauben
wird erhalten/
Da kan Gerechtigkeit und Glück nicht lan-
ge walten:
Juristē Gleißnerey verdienet wenig dank/
Und bringet manchem Reich den letzten
Untergang.
Wenn alle Menschen stets des Friedens
Kleinod ehrten/
Und dessen Blüte nicht nach Schlangen
Art verzehrten/
So käme manche Sach' an die Juristen
nicht/
Zumal wenn jedermann nachlebte seiner
Pflicht:
Allein der blaue Neid hat alles so vergifftet/
Daß auch Juristerei verfluchtes zanckē stiftet
Und zwischen Königen den edlen Frieden
trennt/
An dessen statt hernach die Krieges Flam-
me brennt.

Juris

Juristen Heucheley hegt mancherley Gedancken/
Und suchet überall zu streiten uñ zu zancken/
Sieh an ein geistliches ein weltliches Gericht/
Da weicht der *Advocat* vor seinem Gegner nicht/
Als wär ihr Wissen nur zum Streiten hier gebohren/
Dadurch so manches Reich und Städte sind verlohren.
Man sehe die Geschicht der alten zeiten an/
Die uns von solcher Art viel Zeugniß geben kan.
Wo aber neiden wird im Regiment gespüret
Da wird der edle Fried und Eintracht ausgeführet/
Zumahl wenn Heucheley des Rechtes Glantz verhüllt/
Und wol ein Hohes Haupt mit falschem Wahn erfüllt/
Da wird die Einigkeit verdammt und ausgerottet;
Die falsche Sünden-List / so alles Recht verspottet/
Treibt ihren Übermuth; Juristen Gleißnerey
Legt auch verbosten Neid den Friedens-Palmen bey.

Weil aber alles Glück am güldnen Frieden
hanget/
Und alles Wolergehn um dessen Palmen
pranget/
So trachte jederman / dem Streite zu
entgehn/
Und auf den Friedens-Stifft in Einigkeit
zu stehn.
Wo Treu und Redlichkeit im Regiment
regieren/
Und das bewährte Recht darf allen Aus-
spruch führen/
Da steht das Regiment im hocher-
wünschten Flor/
Und ziehet seinen Glantz viel hohen Kro-
nen vor. (wallen/
Der güldne Friede muß in Teutschen Adern
Sonst kan derselben Reich bald unverhofft
zerfallen/
Die Teutschen müssen selbst mit Teut-
schen einig seyn.
So sieht kein frembdes Volck in ihre
Grentzen ein.
Wo aber Teutsche sich zu Fremden Volck
gesellen / (len/
Und mit demselbigen als Feinde sich anstel-
Auch mit beängstigen ihr eignes Vater-
land/ (Unbestand.
Da zeigt der Teutschen Ruhm selbst seinen

Jedoch kan Teutschland nicht verderben
noch vergehen/
Wenn der Juristen Treu und Glauben fe-
ste stehen/
Wird Recht und Redlichkeit dem Sce-
pter anvertraut/
So wird des Reiches Glück und Wol-
fahrt aufgebaut.
Wenn Recht und Redlichkeit das Reich be-
schützt wie Mauren / (ren/
So mag der Feinde List in ihren Hölen lau-
Ihr scharfer Schlangen-Zahn verletzt die
Teutschen nicht /
So lang' es Ihnen hier an keiner Treu
gebricht.
Das wahre Sprüchwort bleibt noch immer
unvergessen / (gemessen:
Als dem die Vorwelt hat viel Warheit bey-
Will jemand sonsten auch in Krieg un-
glücklich seyn/
Der lasse sich in Streit mit denen Teut-
schen ein. (haben/
Wer aber gutes Glück und Friede denckt zu
Der mag sich sonder List an Teutscher
Freundschafft laben/
Nicht aber Nachbar seyn: Die Teutschen
lieben treu/
Doch weiß ein falscher Feind/was Teut-
sche Stärcke sey?

Vorrede.

Darum/ o Teutsches Blut / nimm dieses
nach Belieben/
Was ich nach Römischer und Teutscher
Art geschrieben/
Gib der Uneinigkeit den selbst verdienten
Fluch/
Und liebe diese Schrifft das wahre Frie-
dens-Buch!

Von

Von dem
Juristischen Glauben
Teutsch Büchlein.

Ul erbarmen ist es / da man itziger Zeit des Glaubens halben grosse Uneinigkeit und Aufruhr anrichtet / und einer den Pabstischen der ander den Luthrischen / der dritte den Calvinischen / der vierte einen andern / und der fünffte aber einen andern Glauben schützt und handhabt: daß man den Juristischen Glauben / ohne welchen kein Reich lang bestehen kan / zu Grunde gehen lässet. Viel verheissen und wenig halten / ist gar gemein worden / und wird solches vor keine Sünde mehr geachtet / also daß es auch zu einem Sprichwort gerathen / Verheissen sey Adelisch / Halten sey Bäurisch; Wird es gut / daß solche Mores einreissen / will ichs mit annehmen. Aber

ich

ich fürchte warlich / wo man solchen Mangel nicht bey Zeiten begegnet / es werde eine grausame Veränderung im Reiche gebähren. Es schreibet der Jurist *Ulpianus*, Grave esse fidem fallere: Es sey ein schwer Ding / nicht Glauben halten. Und *Livius* schreibet: Cum fide omnem humanam societatem tolli: Wo der Glaube zergehe / da zergehen alle Regiment und Gemeinschafft: durch den Glauben sey das Römische Reich gewachsen. Und *Cicero* schreibt / daß nichts sey / daß ein Regiment und gemeinen Nutz mehr zusammen halte / dann Treu und Glauben; Daher die Rechte vornemlich dahin gesehen / daß Treu und Glaube im Volck erhalten / auch Betrug / Falsch und Untreu gestraft werden. Es schreibt der Römer *Cornelius Tacitus* von den alten Teutschen / daß sie im Spielen / wann sie sonst nichts mehr aufzusetzen gehabt / ihre Freyheit aufgesetzt haben / und da sie verlohren / sich willig in des Spielers Dienstbarkeit gegeben / und sich vor Leibeigen verkauffen lassen. Also haben die alten

Teut-

Teutschen auch in verbotenen Händeln/ als Spielen/Glauben gehalten / daß sie den Glauben höher als ihre Freyheit geachtet. Dadurch sie weder des *Alexandri Magni*, noch der Römer Macht gefürcht haben / ja sie andern Nationen ein Schrecken gewesen: wie auch bemelder *Cornelius Tacitus* schreibt / daß die Römer mit keinem Volck gefährlicher Krieg gehabt haben / als mit den Teutschen. Aber zu unsern Zeiten achten wir den Glauben gering: Suchen Ausflucht wo wir mögen/daß wir nicht halten dürfen/was zugesagt und versiegelt worden: Lügen und Trügen ist uns Kunst/ Daher fürchten wir uns nun vor einem rauschenden Blade.

Derwegen ich vor nothwendig geachtet/zu dieser Zeit von dem **Juristischen Glauben** zu schreiben/ welcher nicht allein die Reiche und Regiment erhält und mehret / sondern auch Privat-Personen Glück und Heil bringet: Sintemahl die tägliche Erfahrung lehret/daß diejenige so strack und auffrichtig leben/Treu und Glauben halten/ehr und Gut erlangen. Wie man auch sagt: Auf-

Aufrichtig und unverdrossen/
Dessen hab ich offt genossen.

Dargegen die jenige / so sich auf Lügen und Trügen befleissigen/ in Armut und Elend gerathen: wie man auch sagt/ **Untreu schlägt ihren eigenen Herrn:** Türcken und Tartern/ und andere Nationen / so aufrichtig unter einander leben/treu und Glauben halten/denselbigen vest schützen und handhaben / sie glauben sonst was sie wollen / wachsen uns über den Kopff / und müssen wir/ unsere Weib und Kinder ihre Leibeigen werden. GOtt will in diesem Leben Recht/ Treu und Glauben erhalten haben. Sonst wo wir die zu Grunde gehen lassen/ kehret er Augen und Ohren von uns abe / wir seyn gleich Pabstisch/ Lutherisch/Calvinisch/ oder eines andern Glauben. Welches ich nicht dahin verstanden haben will / als daß der Juristische Glaube uns vor GOtt gerecht machen solte (das sey weit von mir) sondern/daß aller anderer Glaube ohne den Juristischen Glauben lauter Heucheley und Gleißnerey/welche ein Greuel vor

GOtt

GOtt ist/ zu achten. Dann alle Secten / so sich um den Christlichen Glauben zancken/einhelliglich bekennen / daß der Glaube / so uns vor GOtt gerecht machet / ohne gute Wercke nicht seyn könne/wie die Sonne nicht ohne Glantz. Was kan aber solcher seligmachende Glaube vor gute Wercke haben / wann nicht gehalten wird was zu gesagt worden/wañ ein jeder in seinem Beruf nicht treu und aufrichtig lebet / sich Lügens und Trügens/so alles vom Teuffel dem Vater aller Lügen herkommt/befleisset? Der heilige Apostel Paulus schreibt also: Wann ich weissagen könte/ und wüste alle Geheimniß und alle Erkäntniß/ und hätte allen Glauben / also daß ich Berge versetzte / und hätte der Liebe nicht/so wäre ich nichts. Was der heilige Apostel Paulus alhie von der Liebe des Nächsten redet/das sage ich auch von dem Juristischen Glauben. Derwegen wo der Juristische Glaube nicht ist/ da ist der seligmachende Glaube/welcher ohne gute Wercke todt ist/ viel weniger: und ohne den Juristischen Glauben sich

des

des Christlichen Glaubens rühmen / ist GOttes Nahmen mißbrauchen. Welches ich den *Inquisitoren hæreticæ pravitatis* will zu Gemüth geführet haben / auff daß sie nicht mit mir und dem Juristischen Glauben so geschwinde zum Feuer eilen. Verhoffe sie werden mir und dem Juristischen Glauben zu predigen vergünstigen.

Von welchen ich wil erstlich sagen / was er sey: Darnach wie er in die Leute zu pflantzen / und wodurch er aus den Leuten gerottet werde.

So viel das Erste belangt / will ich des *Ciceronis Definition* vor mich nehmen / und dieselbige auslegen. Es schreibt aber *Cicero* also: Fides est dictorum conventorumq; constantia & veritas. Das ist / der Juristische Glaube ist Standhafftigkeit und Warheit dessen so geredet und bewilliget worden. Welche *definition* zu erklären / ist zu wissen / daß sehr alle unsere Händel im Berathschlagen stehn / und in Vollführung dessen so berathschlaget und beschlossen worden. Wie im berathschlagen *prudenten-*

dentia oder Vorsichtigkeit erfordert wird: also in Vollenführung dessen/ so berathschlaget und beschlossen worden/ wird *Constantia* oder Standhafftigkeit erfordert. Das jenige aber davon gerathschlaget wird / ist entweder eines Handels allein/oder ist ihme mit andern gemein. Eines allein ist dieses / wann berathschlaget wird / Ob er sich auf Kauffmanns oder Kriegs-Händel begeben wolle/ oder sonst etwas anders anfahen. In welchen / wann er schon etwas gewisses beschlossen hat/mag er seines Gefallens auf solchem Vornehmen verharren / oder davon abstehen: darinn der Juristische Glaube nicht steht. In denen Händeln aber/ so einer mit andern gemein hat / als da seyn kauffen/verkauffen / leihen/verheissen / Vormundschafft / Anwaltschafft/ und dergleichen Contract/ wann dieselbige nach gehabten Rath beschlossen und bewilligt worden / wird darin Standhafftigkeit erfordert/ welche der Juristische Glaube von uns genennt wird/welcher beyderseits von rechtswegen zu hal-

halten / und mag kein Theil ohne Bewilligung des andern/oder sonsten rechtmeßige Ursachen davon abstehen.

Es wird aber der Juristische Glaube vom *Cicerone* nicht allein Standhafftigkeit / sondern auch Warheit genennt/ welche sich etwas weiter als Standhafftigkeit erstreckt. Dann Warheit nicht allein in Vollenführung dessen / so berathschlaget und beschlossen worden/wie Standhafftigkeit/ sondern auch im Berathschlagen erfordert wird/daß es wahr sey und geschehen/was geredt und angezeigt worden / auf daß keiner im Handel betrogen/und in Irrthum geführet werde. Derwegen der Juristische Glaube nicht allein im halten steht dessen / was bewilliget/sondern auch in Warheit dessen / so geredt und angezeigt worden. Unter dem Reden ist auch Schreiben zu verstehen. Wir reden aber und schreiben entweder einander zu lehren/ oder etwas zu bezeugen/ oder aber mit einem andern zu *contrahir*en. In welchen allen die Warheit Glaub genennet wird/ wie die Falschheit Lügen / darob einjeder ehrliebender

bender Mann Abscheu trägt. Ja nicht allein im Reden / sondern auch im Schweigen Glaub und Unglaub gespüret wird. Dann wo einer im Verkauffen den Mangel/ so das verkauffte Gut hat / verschweiget / und nicht anzeigt/ den Käuffer damit zu vervortheilen: ist solches wider den Juristischen Glauben gehandelt / und hat im Rechten seine Straff.

Weiter bewilligen/darinn die Standhafftigkeit und der Juristische Glaube erfordert wird / ist zweyerley: Eins in Privat / anders Theils in des Gemeinen Nutz Sachen. Und so viel der gemeine Nutz den Privat Sachen vor zu ziehen / und höher zu halten: also viel auch desto mehr ist Treu und Glaub in des Gemeinen Nutz Sachen zu schützen und zu handhaben. Hierunter werden gezählet der Obrigkeit Amt / Gebot / Verbot / Gericht und Recht / Kirchen und Schulen-Amt / Kriegs und andere Händeln der Gemeinen Nutz betreffend. Derwegen nicht allein die Unterthanen Treu und Glauben zu hal-

ten schuldig. Darum sagen die Lehen-Recht: Aus welchen Ursachen der Lehenmann seine Lehen verwirckt/daß dadurch auch der Lehen-Herr den Eigenthum des Lehens verwircken solle: dieweil der Herr den Mann so wol/ als der Mann dem Herrn Treu und Glauben zu halten schuldig ist. Und seyn die Recht nicht anders / dann eine Bewilligung eines Volcks/so solche Recht zu halten angenommen und bewilliget hat. Derhalben nicht was *Bartolus* und *Baldus* geschrieben/ alles vor Recht zu halten/sondern dasjenige darzu ein Volck sich verpflichtet/ und dasselbe vor ein Recht angenommen hat. Dann also stehet geschrieben: Ipsæ leges nulla alia ex causa nos tenent, quam quod judicio populi sunt receptæ. Derwegen was wieder Recht geschicht/ alles Untreu und Unglaub zuachten. Daher Rauben / Stehlen / falsche Maaß und gewicht brauchen / die Waar und Müntz verfälschen/schaden einen andern zu fügen / Ehbruch und andere dergleichen Mißhandlungen alle wider den Juristi-

ristischen Glauben beschehen: Sintemal solches alles wieder Recht / dem einjeder gelobt und geschworen ist/beschicht. Auch alle so sich der Spitz des Rechtens gebrauchen/ und was abgeredet worden *calumniosè* auff ihre Seiten drehen/ geben darmit zu verstehen / daß sie weder Treu noch Glauben zu halten bedacht: wie jener Kriegs-Herr / so dreyßig Tag mit seinem Feind ein Anstand gemacht hatte/ und des Nachts den Feind beschediget: Welcher zu seiner Entschuldigung vorgab/ daß des Tags allein / und nicht der Nacht im Anstand gedacht wäre.

Welches nicht aufrichtig gehandelt/ noch Treu und Glauben gemäß war.

Doch können sich Fälle zu tragen/ darin einer seiner Zusage Glauben zu halten nicht schuldig / sondern mit gutem Gewissen darwieder handeln kan: Als wann einer etwas zu versprechen wieder seinen Willen genöthigt wäre/oder durch Betrug und Irthum darzu verursacht: auch ist ein unsinniger seiner Zusage nach zusetzen nicht schuldig/ wie auch derjenige/so unter seinen vierzehenden Jahre ist.

Ja einer der ein Todtschlag/ Ehebruch/ oder dergleichen Missethat zu thun versprochen hat / ist nicht allein nicht schuldig seiner Zusage nachzusetzen/ sondern auch/ wann er hält was er versprochen/ ist solcher Glaube mehr zu straffen/ dann zu loben. Sintemahl in verbotenen Dingen der Glaube keine Tugend/ sondern ein Laster zu achten.

Ausserhalb aber solchen und dergleichen Fällen/ so durch gewisse Rechte ausgenommen / ist erstlich von denen so das Regiment haben / dahin zu sehen / daß Treu und Glaub / Standhaftigkeit und warheit im Volck gepflantzt und erhalten werden. Dann darinn steht eines jeden Reichs und Gemeinen Nutzes Heil und wolfahrt. Und wo Falschheit/ Untreu/ Lügen und Trügen überhand nehmen / da kan kein beständig Regiment seyn / noch das Reich zu nehmen.

Daß aber Treu und Glaub im Volck gepflantzt und erhalten werde/ ist erstlich viel an der Obrigkeit und derer Amtleuten und Dienern gelegen. Dann man pflegt zu sagen: Treu Herr/

treu

treu Knecht. Und wo das Haupt liegt/ da liegt der gantze Leib. Es reguliren sich die Unterthanen nach ihrer Obrigkeit/Regis ad exemplum totus componitur orbis. Derhalben solle die Obrigkeit sich Standhafftigkeit und warheit befleissen/ auch das Recht / so sie von den Unterthanen will gehalten haben/ selbst halten / und also mit gutem Exempel den Unterthanen vorgehen.

Zum Andern wird Treu und Glaub im Volck gepflantzet / wann die Jugend wol auferzogen / zu redlichen und erbaren Dingen angehalten wird. Dann aus den Jungen (wie man sagt) werden die Alten: Und schmackt der Topff lang nach dem/was erstlich darein geschüttet worden. Derhalben seyn die Schulen gleich einem Pflantz-Garten/ daraus andere Gärten mit guten fruchtbaren Bäumen / Weinreben und andern dergleichen besetzt werden. Dann auf Schulen Leute auferzogen werden sollen/ welche andern mit Vorsichtigkeit/ Weißheit / Verstand / Erbarkeit und Redlichkeit vorgehen/darnach sich ande-

re Leute zu regieren und ihr Leben anzustellen haben. Derowegen wann die Jugend auf Schulen nicht recht *instituiret* wird/ bringen die Schulen einen Reich mehr Schaden als Frommen. Darum die Obrigkeit ihr soll angelegen seyn lassen/wie die Jugend auf Schulen instituiret und auferzogen werde : und ist viel daran gelegen / in was Philosophie die Jugend instituirt werde. Die Kunst eigendlich von einem Dinge zu reden/so Dialectica genent wird / steht in zweyen Dingen: in inventione, & judicio : das ist / Daß man leichtlich etwas finden und vorbringen kan/vors erste : Zum andern/daß man von dem / so vorbracht worden / wol wisse zu urtheilen. Das erste haben die Philosophi,so man Academicos nennet/das ander die Philosophi Stoici am hefftigsten geübt und getrieben. Dann Academici haben sich sehr beflissen/etwas leichtlich uñ subtil zu erdencken und vorzubringen/ auch das jenige / so einander vorbracht hatte/ zu hintertreiben und abzulehnen. Daher sie allzeit disputirt haben / alles

ges

gestritten/und in zweiffel gezogen/nichts gewisses geschlossen. Solche Philosophia hat Oratorn und Disputatorn geben / welche ob sie wol nichts gewisses gehalten/ haben sie doch von allen Dingen also disputirt, gleich als ob sie alle Ding wüsten und wohl verstünden. Daher auch ihrer etliche also temerarii und muthig worden seyn / daß sie vorgeben dürffen/ sie wolten einem jeden auff alles/so ihnen vorbracht wurde / es wäre gleich was es wolt/guten Bericht geben.

Dagegen Stoici haben auf solches subtil Disputiren und Schwätzen nicht geachtet / sondern allein dahin gesehen/ wie sie von Dingen weislich und gewiß urtheilen möchten: haben mit gewisser Ordnung ihre studia, wie auch andere Händel/angestellt: haben den Affecten nicht nachgeben/sondern allein der Vernunft gefolgt: haben auf Erbarkeit und Redlichkeit gesehen/ und keinen Nutz geachtet/welcher unerbahr gewesen. Aus dieser Philosophia die alte Juristen ihren Ursprung gehabt haben/welche mehr dahin gesehen/daß Recht/Treu u. Glau-

be gehalten / dann daß alles durch viel Schwätzen und disputiren in zweiffel gezogen wurde. Solche Philosophia auch noch bey den Türcken im Schwange gehet: Dann dieselbige nicht leiden mögen / daß auf ihren Schulen die Jugend ad eloquentiam, das ist / wol zu schwätzen instituiret / noch daß ihr Recht von ihnen pro & contra disputiret werde. Derowegen besorge ich / daß sie weisere Leut auf ihren / dann wir Christen auf unsern Schulen ziehen: Und halt es dafür / daß eben dasselbige der vornehmsten Ursachen eine sey / dadurch sie uns Christen über den Kopf wachsen. Dann unsere Schulen die Academische Philosophi brauchen / wie sie auch Academiæ genent werden / daraus viel gelehrter / und beredter / doch wenig weiser und aufrichtiger Leut erspriessen. Dann sie mehr inventioni, als judicio sich befleißen: mehr schwätzen und disputiren / als vernünfftig urtheilen lernen. Solches seyn unserer Jugend exercitia auf Schulen / declamiren und disputiren / darmit sie auch oft ehe / dann sie gelernet

haben

haben wie und mit was Ordnung die studia anzustellen/exercirt werden: da doch der Philosophus Plato gewollt/ daß die Jugend / ehe sie zu ihren dreyßig Jahren kämen / nicht solt in disputiren geübet werden/aus Ursachen/dieweil die jenige / so zu früh / ehe sie ein judicium bekämen / sich auf das disputiren begeben /werden schwätzhaftig/unverschämt/ unstandhaft/und halten nichts gewisses. Aber dessen ohnangesehen / wird unsere Jugend/ehe sie ein judicium bekömmt/ ja ehe sie lernet / wie und mit was Ordnung zu studiren sey/im Schwätzen und disputiren geübt / welches ihnen ihr lebenlang anhänget / daß sie allezeit und von allen Dingen / auch welche sie nicht gelernet haben / freymüthig und keck schwätzen und disputiren / ist ihnen also audacia pro sapientia/ werdē schwätzhafft und spitzfindig mehr als witzig/das giebt Oratoren und Disputatoren/aber keine Richter. Daher komt es / daß wir zu unserer zeit/da wir so viel Academias aufrichten/und so viel gelehrter Leute ziehen/weder Religion noch Recht/noch an-

dere Künste mehr gewiß haben: daß wir auch zehen/zwanzig/dreißig Jahr in einer Sachen procediren und disputiren/ darin wir endlich nichts gewisses zu schliessen wissen. Dann solche Academische Gelehrten haben sich allein auf schwätzen und disputiren geben/darin sie excellent: wie aber und mit was Ordnung die studia anzustellen/ wie von sachen zu urtheilen/ das haben sie nie gelernet/ wissens nicht / mögen auch nicht davon hören oder lesen. Und da in allen Sachen/so gerichtlich vorfallen / excipirt,replicirt, duplicirt uñ triplicirt wird / hat keiner je gelernet / was eines jeden Rechten exception, replic, duplic oder triplic seyn. All ihre Kunst stehet im Schwätzen und disputiren. Sagt einer schwartz / so sagt der ander weiß: sagt aber einer weiß/so sagt der ander schwartz: da disputiren sie/und welcher der spitzigste und unverschämste ist/ und dem andern nicht nachgibt/der ist der Gelehrteste. Bey solcher Leute Regierung kan weder Standhafftigkeit/ noch Treu oder Glaube ins Volck gepflantzet

pflantzet werden / und ist weder Fried noch Einigkeit zu verhoffen.

Derowegen ist unter andern Ursachen nicht die geringste/Recht/Treu u. Glaube im Volck zu pflantzen/ daß die Schulen wohl angestellt/und die Jugend darin recht instituirt werde. Darzu viel thut (wie oben gesagt) in was Philosophi die Jugend instituirt werde. Und ist(meines erachtens) vornemlich dahin zu sehen/daß sie erstlich mit guter Ordnung ihre studia anstellen: bekomme ein judicium, ehe sie im declamiren und disputiren geübt werde: gewöhne sich nicht das Recht pro & contra zu disputiren/sondern vielmehr dasselbige religiose zu observiren lerne/ was eines jeden Rechten exception, replic, duplic und triplic sey/was derer gewiß oder ungewiß sey/wie sich in das ungewiß Recht zu richten / wie auch von den vorfallenden Sachen zu urtheilen: Daran Land und Leuten viel gelegen/und ist solches zu unserer zeit sehr nöthig/davon ich in meinen Richter Büchlein geschrieben. Item/daß sie sich gewöhne ihre Affecten

im

im zaum zu halten/ sich Erbarkeit/ stand-
hafftigkeit und Warheit befleisse/ Recht/
Treu und Glaub ihnen angelegen seyn
lasse: auf daß sie nicht allein mit lehren/
sondern auch mit ihrem Leben andern
Leuten vorgehen/ und gut Exempel von
sich geben. Das alles lehret Stoica Phi-
losophia, wie zuvor gesagt. Wañ solche
Philosophia in die Jugend gepflantzet
würde/ wäre zu verhoffen / daß dadurch
Recht Treu und Glaub mit der zeit wie-
derum in Brauch bracht/ besser Fried und
Einigkeit erhalten würde/ und uns Chri-
sten nicht Türcken und Heyden das Re-
giment nicht abgewünnen.

Zum Dritten thut auch viel / Recht/
Treu und Glaub im Volck zu erhalten/
wann nicht allein die Laster gestrafft/ son-
dern auch Tugend gefördert würde.
Dann dardurch würden die Leut bewo-
gen Tugend und Erbarkeit sich zu be-
fleissen / daß sie Förderung bekommen
möchten. Wann aber Gunst/ Geschenck
und dergleichen in Austheilung der Am-
ter und Dienste der Tugend und Ge-
schicklichkeit werden vorgezogen : wird

da-

dadurch zu Falsch und Untreu auf zween Wege Ursach gegeben. Dann die Frommen und Geschickten / dieweil sie keine Förderung ihrer Tugend zu verhoffen / werden zur Untreu und andern Lastern bewogen: Die andern aber so zu Amten und Diensten / darzu sie nicht tuglich / durch Gunst oder Gabe gefördert worden / können solche Treu und Glauben / wie sie schuldig seyn / in ihrem Amt und Dienst / wann sie schon wolten / nicht halten / werden also untreu und nachläßig auch wieder ihren Willen: wie die jenige die mehr zusagen / als sie halten können / nothwendig treuloß und meineydig werden müssen. Ferner kan auch keine Standhafftigkeit seyn bey denen / so sich nicht die Vernunft / sondern die Affecten regieren lassen. Dann Geitz / Hoffart / Gunst / Abgunst / zorn / Haß / Neid / und dergleichen Affect / verursachen manchen / daß er Recht / Treu und Glauben vergisst / das jenige thut / das er / wañ ihn die Vernunfft regierte / nicht in den sin̄ nehme. Welche sich aber auf das Schwatzen und Disputiren begeben / pflegen gemeinig-

niglich den Affecten zu viel nachzugeben/ dardurch sie endlich von der gemeinen Vernunfft kommen: wie man dessen zu unserer zeit in Gelehrten viel Exempel hat/welche durch ihr affectuos Disputiren dahin gerathen/ daß sie von himmlischen Dingen/so keine menschliche Vernunfft begreiffen kan/sich heftig zancken/ viel Uneinigkeit und Unruhe anrichten/ aber in weltlichen Sachen starr blind seyn / wie ich dasselbe in meinen Richter-Büchlein weiter habe ausgeführt. Derwegen die Stoica Philosophia, welche die Affecten bezwingen / und der Vernunfft zu folgen lehret / zu unserer zeit hoch von nöthen / und die Schwätzkunst/so affectus moviren lehret / aus den Schulen zu verwerffen: wie solche auch die Türcken in ihren Schulen nicht leiden mögen.

Weiter/Standhafftigkeit/Treu und Glaub zu erhalten / ist viel an der Gewonheit gelegen. Dann wie andere Tugend und Laster durch Gewohnheit werden eingeführet/wachsen und zunehmen: also auch Lügen und Trügen/auch Treu

und

und Glauben zu halten/ ist bey vielen ein Gewohnheit / dieweil sie sich hierzu von Jugend auf gewöhnet haben : auch andere/welche sehen / daß Lügen und Trügen im Schwange gehet / gleichfals sich hierzu gewöhnen. Darum der Obrigkeit obliegt mit allem Fleiß dahin zu trachten / daß Lügen und Trügen mit allem Ernst gestrafft werde / auf daß solches Laster nicht überhand nehme / und zur Gewohnheit im Volck gerathe. Dann wo solches Laster gar gemein wird / achtet man es vor keine Sünde mehr/ und hat man sich einer grossen Veränderung zu befahren. Dann wie zuvor aus dem *Livio* gesagt worden: Cum fide omnis humana societas tollitur.

Hierüber thut auch viel zur Untreu des Volcks das ungewisse Recht/welches manchen Ursach giebt / nicht zu halten/ was er zugesagt hat / sich auf das ungewisse Recht verlassende : Da er sonsten/ wo er solche Vertröstung vom Rechten/ so doch ungewiß ist/nicht hätte/Glauben zu halten bedacht wäre. Derwegen der Obrigkeit oblieget/ ein gewiß Recht im

Brauch

Brauch zu halten/und diejenige/so das Recht klügeln/pro & contra disputiren/alles vorsetzlich in zweiffel ziehen/und also das ungewisse Recht einführen/nicht zu hegen noch zu dulden. Dañ solche Spitzfindige zu falsch und Untreu im Volck groß Ursach geben.

Uber dieses alles/ Recht/ Treu und Glaub im Volck zu erhalten/ ist viel an der Religion gelegen/ damit das Volck lerne GOtt fürchten und vor Augen haben. Dann wo ein rechter Glaube/so uns vor GOtt selig macht/ in ist/ da kan der Juristische Glaube nicht von seyn: Sintemahl der seligmachende Glaube ohne gute wercke nicht seyn mag/ wie im Anfang gemeldet.

Durch jetzt erzählte und dergleichen mehr Ursachen können die Leute bewogen werden/daß sie wollen standhaftig seyn/ Recht/Treu und Glauben halten. Im Fall aber etliche so halßstarrig/ daß sie durch solche Mittel darzu nicht zu bewegen/gegen dieselbige ist die Obrigkeit eingesetzt/von welcher sie Recht/ Treu und Glauben zu halten gezwungen werden:

Dar-

Darzu auch die Gericht verordnet / in welchen die Sachen beyderseits angehöret werden / darin was recht ist erkennt/ und was erkennt worden/folgends exequiret wird. An welchen allen dem Gemeinen Nutz viel gelegen ist. Dann wo die Obrigkeit also geschaffen / daß sie selbst weder Recht/Treu noch Glauben hält/ gibt sie nicht allein dem Volck böse Exempel/ wie zuvor vermeldet/ sondern siehet auch andern losen Buben durch die Finger/ dadurch sie in ihrem Falsch und Untreu gestärckt/ und die Frommen untergedruckt werden. Und wo in Gerichten mehr auf Gunst/Geschenck und anders/dañ auf das Recht gesehen wird: kan kein beständig Regiment erfolgen. Ingleichen ist es auch ein grosser Mangel zu unsern Zeiten in den Gerichten/daß ein redlicher Mañ mit seiner guten Sachen zehen/zwantzig / dreyßig und mehr Jahr wird aufgehalten und umgetrieben/ehe ihm zu seinem Recht verholffen: Dadurch dann die böse Buben gestärckt/ und sich offt zum Rechten beruffen/ daß sie einen redlichen Mañ mit seiner guten

Sachen viel Jahr umtreiben mögen. Wird also durch die Gerichte den bösen Buben Ursach geben/ Recht/ Treu und Glauben nicht zu halten/ da sie doch damit gezwungen werden solten dieselbige zu halten. Ist derhalben solche Langwierigkeit der Gericht zu unsern zeiten eine grosse Ursach/ daß Recht/ Treu und Glaub zu grunde gehen. Woher aber solcher Mangel verursacht wird/ und wie ihme zu begegnen/ hab ich in meinem Richterbüchlein gnugsam ausgeführet/ dabey ich es dißmahl bewenden lasse.

Auch wird zu unser Zeit der Execution halben/ grosser Mangel gespüret/ daß wann schon ein redlicher Mann nach vielem und langem Rechten ein Urtheil bekommen/ dessen keine Execution erlangen mag. Da heisst es/ Gewalt gehet vor Recht / das klag ich armer Knecht. Aber hievon genug.

Dieses will ich zu einem Bericht den Teutschen von dem Juristischen Glauben geschrieben haben/ was er sey / wie er in die Leute zu pflantzen/ und wodurch er ausgerottet werde. Welcher von solchen allen noch etwas weiters zu wissen begehret / und das Latein verstehet/ mag das folgende Lateinische Büchlein lesen / da wird er solches alles noch ausführlicher beschrieben finden. Will hiemit dieses Teutsches Büchl. beschliessen.

DE FIDE JURIS CONSULTORUM, LIBELLUS EJUSDEM AUTHORIS.

RECTE *Ulpianus*: *Grave (*inquit*) est, fidem fallere, & *Neratius*: ** In universum (*inquit*) hæc sequenda est regula, ut dolus omnino puniatur, etsi non alicui, sed ipsi, qui eum admisit, damnosus futurus erit. Rectè (inquam) hæc à Jurisconsultis dicta sunt: quoniam salus ac constans Rerumpub. status ex constantia morum populi, quam fidem appellamus, quæ fraudi doloq; adversatur, pendet. Unde apud *Livium* legimus: *,* Cum fide omnis humana societas tollitur, &: Favent pietati fideiq; Dii, per quæ populus Romanus ad

* *l.* 1. *in princ. ff. de constituta pecunia.*
** *l. Si procurator.* 11. §. *fin. ff. de dolo mali except.*
, *Decad.* 1. *lib.* 6. *in fine.*

tantum faſtigium venit. * item: Niſi fide ſtaret Reſpubl. opibus non ſtaturam. ** Hinc *Ennius* etiam: O fides alma, apta pinnis & jusjurandum *Jovis*. † Hæc fuit ratio Jurisconſultis, quare tantopere fidem in negotiis hominum conſervandam, dolumque coercendum crediderunt. Unde & *Paulus* Jurisconſultus: *** Semper (inquit) in dubiis id agendum eſt, ut quàm tutiſſimo loco res ſit bona fide contracta: niſi cum aperte contra leges ſcriptum eſt. Idem alibi: †† Res (inquit) bona fide vendita, propter minimam cauſam inempta fieri non debet. Item *Julianus*: *** Quoties, inquit, in actionibus aut in exceptionibus ambigua oratio eſt, commodiſſimum eſt id accipi, quo res de qua agitur, magis valeat quam pereat. Et ſanè non ſolum publicè utile eſt omnibus, fidem in rebus humanis conſervari, fraudemque fidei inimicam coerceri, ſed etiam privatim ſingulis. Ditat enim ſervata fides: & (ut in mimis Publianis legitur) fidem qui perdit, quo ſe ſervet in

* *Decad.* 5. *lib.* 4. *in prin.*
** *Decad.* 3. *l.* 3. *in fine.*
† *Cicero lib.* 3. *Officior. De fortitudine.*
*** *l. Ubi eſt* 22. *in fin. ff. de rebus dubiis.*
†† *Res bona.* 54. *ff. de contrab. emt.*
*** *l. Quoties.* 13. *ff. de reb. dubiis.*

in reliquum ? Et : Fidem qui perdit, nil potest ultrà perdere.

Hisce congruit distichon hoc:

Omnia si perdas, famam servare memento,
Qua semel amissa, postea nullus eris.

Unde *Paulus* quoque Jurisconsultus : † Non semper, inquit, ea, quæ cum minoribus geruntur, rescindenda sunt, sed ad bonum & æquum redigenda : ne magno incommodo hujus ætatis homines afficerentur, nemine cum his contrahente, & quodammodo commercium eis interdiceretur. Magnum incommodum hic vocat Jurisconsultus, si nemo nobiscum sit contracturus : nec sine ratione, cum enim vita nostra sine contractibus & commerciis subsistere non possit, miserè vivunt, quorum fides suspecta est, si quidem commercia illorum homines vitant. Tales sunt perfidi, versuti & callidi, qui ad fallendum quàm ad fidem servandam sunt proniores. Nam quo quis versutior & callidior est (ut *Cicero* scribit) * Hoc invisior & suspectior, detracta opinione probitatis. Contra fides & morum integritas benevolentiam hominum conciliat,

† *l. Quod liminor. 24. §. Non semper. ff. de min. 25 annis.*

* *lib. 2. Off. §. Fides autem ut habeatur, versic. Quo enim quis.*

ciliat, hominesque hominibus jungit. Unde ad ſocietatem civilem conſervandam, regnaque conſtituenda nihil tam neceſſarium, quàm ut jus fidesque in moribus hominum conſervetur: quibus ſublatis, ſocietas humana diſſolvitur, ſequitur diffidentia, ſumma morum inconſtantia & levitas inoleſcit, quæ mutationes Imperiorum portendunt. Huc igitur omnes leges, omniaque jura ſpectant, ut honeſtè vivatur, nemo ab altero lædatur, & jus ſuum cuiqve tribuatur: † quæ omnia fidei ſunt effectus. Quare quid fides ſit, & quibus rationibus in moribus hominum conſervetur, quibusq; amittatur, Jurisconſulto ignorandum non eſt. De qua re dicam, ſi prius illud admonuero, non unam hujus vocabuli ſignificationem eſſe. Nam variè accipitur fidei vocabulum, ejusq; quatuor ſignificationes colligi poſſunt. Primum enim accipitur pro promiſſione. Unde dicimus, *dare fidem* pro promittere: accipere fidem, pro ſtipulari. Deinde accipitur pro probatione. Hinc dicimus, facere fidem. Sic *Cajus*: * Ad fidem, inquit, rei geſtæ faciendam etiam non rogatus teſtis idoneus intelli-

† *l. Juſtitia* 10. §. *Juris præcepta. ff. de juſticia & jure.*

* *l. Ad fidem.* 11. *ff. de teſtib.*

intelligitur. Tertiò fides accipitur pro assensu ac persuasione, seu credulitate vel fiducia. Unde dicimus habere fidem, pro credere. De qua significatione Laurentius Valla: † Persuasio, inquit, id significare videtur, quod Christiani dicunt fidem: & si originem Græcam inquiramus, nescio an commodius dicamus: persuasio quam fides, præsertim re ipsa pro nobis faciente: fides enim propriè Latinè dicitur probatio: ut, Facio fidem per instrumenta, per argumenta, per testes. Religio autem Christiana non probatione nititur, sed persuasione, quæ præstantior est quam probatio. Nam sæpe probationibus non adducimur: ut malus servus, malus filius, mala filia, mala uxor optimo consilio, quod confutare non potest, non tamen adquiescit. Qui persuasus est, plane adquiescit, nec ulteriorem probationem desiderat. Non enim solum sibi probatum putat, sed sese commotum ad ea exequenda intelligit. Sed quia fides etiam pro credulitate accipitur: quale est, Habeo tibi fidem: recte etiam nostra religio nominata est fides, sicut à Græcis πίστις. Hactenus *Valla*. In hac autem tertia significatione Fides accepta, dicta videtur à verbo Fido, quemadmodum

† *lib. 5. Elegat cap. 30.*

& fiducia: quanquam aliam fidei etymologiam Cicero adfert, de qua postea dicemus. Quod item ad hanc significationem attinet, à fide bonæ fidei judicia dicta videntur, quòd alter contrahentium alteri fidat, nec de fide ejus dubitet, ideoqve sine anxia verborum solennitate, & eorum, quæ sibi præstari velit, speciali enumeratione, nudo consensu contrahat. Hinc *Ulpianus* ait,* Consensum bonæ fidei judicia sustinere. Cum igitur duplex sit assensus, alter firmus, alter infirmus: ille bonæ fidei, hic stricti juris judicia constituit. Nam assensus firmus fides (ut diximus) nominatur, qvam Cicero in Partitionibus definit opinionem firmam. Assensus infirmus est suspicio, qvando fidem ejus, cum qvo contrahimus, habemus suspectam, seu de ea dubitamus. Ideoqve singula qvam nobis ab eo præstari volumus, sollicitè exprimimus ac stipulamur. Hinc stricti juris judicia proficiscuntur: in qvibus, qvod non verbis specialiter inter contrahentes expressum est, habetur pro omisso. Unde fructus in stricti juris judiciis nec post moram qvidem peti possunt:

*Nihil consensui. 117. ff. de reg. juris.

sunt: * quemadmodum etiam nec usuræ, de qvibus præstandis nihil nominatim convenit. ** Quæ tamen omnia, qvamvis eorum specialis mentio in contractu facta non sit, in bonæ fidei judiciis veniunt præstanda, vel jure actionis, vel officio judicis. Hoc est qvod *Paulus* Juris consultus ait: †Tantundem in bonæ fidei judiciis officium judicis valere, qvantum in stipulatione nominatim ejus rei facta interrogatio. Non igitur bonæ fidei judicia dicta sunt, qvod alter alteri bonam fidem præstare debeat: nam hæc etiam in stricti juris judiciis præstanda est: sed qvod alter alteri nudo consensu, & assensu firmo, sine verborum solennitate, & anxia eorum, qvæ præstari voluite, numeratione, fidem habuit: & ob id alter, cui creditum est, plus præstare debeat, qvàm verbis est expressum: scilicet id qvod vir bonus præstaret: qvod arbitrio judicis permittitur definiendum. Sic enim Imp. *Justinianus*:

* *l. Videmus. 38. §. Si actionem. ff. de usuris.*

** *l. In minorum. 3. C. In qvibus causis in integ. restitutio non est necessaria.*

† *l. Quia tantundem. 7. ff. de negociis gestis.*

*In bonæ (inqvit) fidei judiciis libera poteſtas permitti videtur judici, ex bono & æquo æſtimandi, qvantum actori reſtitui debeat. Hæc de tribus fidei ſignificationibus obiter ſint dicta, in quibus fides accepta ad noſtrum propoſitum non pertinet. Quarta ſignificatione fides accipitur pro habitu animi promiſſa ſervandi, & veritatis dicendæ. Unde dicimus, ſervare fidem, fallere fidem. In qva ſignificatione fides juſtitiæ ſpecies eſt. Sic enim *Cicero*:** Juſtitia (inqvit) creditis in rebus fides nominatur. In hac ſignificatione fides accepta à nobis tractabitur. Cujus definitio apud Ciceronem lib. 1. Officior. hæc habetur: Fides eſt dictorum conventorumqve conſtantia & veritas. Qvæ definitio conſtat genere & objecto fidei. Nam pro genere fidei ponitur conſtantia & veritas: pro objecto ejus ponuntur dicta conventaq;. Conſtantia eſt executionis, qvemadmodum prudentia eſt conſultationis virtus. Nam ſi verè æſtimare volumus, actiones noſtræ, qvæ ex voluntate pendent, partim in conſultando, partim in eo, qvod conſultatum eſt, exeqvendo conſiſtunt. Conſultatio prudentiam reqvirit,

* *Inſt. de actionib. §. In bonæ fidei.*
** *In partitionibus oratoriis.*

rit, executio constantiam. Id autem, de qvo consultamus, aut ipsius consultantis proprium est negocium: aut ei cum alio commune. Proprium est, veluti cum qvis deliberat, Utrum ad philosophiam, an ad Jus civile, an vero ad eloqventiam animum velit applicare. Commune cum alio negocium est, qvod consistit in contractibus & conventionibus, qvæ partim de publicis, partim de privatis rebus fiunt. Unde conventionum aliæ publicæ dicuntur, veluti cum duces belli qvædam inter se paciscuntur: aliæ privatæ, qvæ singulorum utilitatem respiciunt. * In hisce omnibus & consultatio consistit, & consultationis executio. In consultationibus animadvertendum, ne incognita pro cognitis habeamus: néve magnum studium, multamqve operam in res obscuras atqve difficiles, easqve non necessarias conferamus. Neqve hoc solum considerandum, qvàm honestum sit id, de qvo consultamus, sed etiam ut habeamus efficiendi facultatem. In qvo ipso considerandùm, ne aut temerè desperemus propter ignaviam, aut nimis confidamus propter cupiditatem. Qvæ omnia prudentiæ munera sunt. Qvod si cuncta probè consultata sunt, atqve actio

* *l. Conventionum. 5. ff. de pactis.*

actio certa decreta: subsequitur decreti executio, quæ constantiam desiderat. De qua *Cicero* * Nihil (inquit) est quod, tam deceat, quam in omni re gerenda, consilioque capiendo servare constantiam. Hæc constantia in propriis quidem negociis perseveranti, in iis autem, quæ nobis cum aliis communia sunt, fides vocatur: quæ quia potissima justiitæ pars est, fundamentum justitiæ à Cicerone ** appellatur, & ex eo, quia fiat, quod dictum est, derivatur. Huic congruit definitio justitiæ ab *Ulpiano.* posita, † quòd Justitia sit constans & perpetua voluntas jus suum unicuique tribuendi. Et si autem constantia tam in propriis quàm in communibus negociis decet: tamen eam, quæ in propriis negociis consistit, leges non curant. Nemo enim sibi legem dicere potest, à qua non possit recedere. †† At in communibus negotiis inconstantem esse, est consilium suum in alterius injuriam

* *lib.* 1. *Offic. De decoro.* §. *Ac ne illud quidem.*

** *d. lib.* 1. *De justitia.*

† *l. Justitia.* 10. *ff. de justitia & jure.*

†† *d. l. Si quis.* 22. *in prin. ff. de leg.* 3. *l. Quod autem.* 7. §. *Uxori quis. Vers. Quia venditor. ff. de donat. inter vir, & uxor.*

riam mutare: qvod per leges non licet.* Qvia per hanc inconstantiam, qvæ nihil aliud est qvàm fraus atqve perfidia, societas humana tollitur. Porrò pro genere fidei Cicero non solùm constantiam posuit, sed etiam veritatem, qvæ ipsa constantia latius patet. Siqvidem constantia tantùm in exeqvendis iis, qvæ decreta conventaqve sunt versatur, & ita futura tantùm respicit, ut fiant ea, de qvibus convenit. De qva *Fabolenus*:** Bona (inqvit) fides exigit, ut qvod convenit fiat. Veritas autem etiam circa præsentia & præterita versatur, ut vera sint ea, qvæ qvis dicit, ne qvis in erorrem inducatur. Sic enim *Cicero*:† Veritas (inqvit) est, perqvam damus operam, ne qvid aliter, qvàm affirmaverimus, fiat, factum aut futurum sit. Non igitur solùm in executione veritas reqviritur, sed etiam in consultatione: ne incognita pro cognitis habeamus, qvod prudentiæ est præceptum. Qvocirca fides qvoqve cum sit veritas, non in executione solùm, qvemadmodum constantia, sed etiam inconsultatione locum obti-

net

* *l. Nemo potest. 75. ff. de reg. juris.*

** *l. Cum venderem. 21. ff. Locati & conducti.*

† *l. 2. De inventione.*

net. Qvò pertinet ædilitium edictum de dicto & promisso, l. 1. §. 1. ff. de ædilitio edicto. Ex qvo loco patet, bonæ fidei repugnare non solùm falsa dicere, sed etiam vera dissimulare ac reticere. Non itgitur solùm in pactis conventis, ut fiant ea, de qvibvs convenit, fides consistit, sed etiam in dictis, testimoniis & scripturis, ne qvis falsa persvasione in errorem inducatur, neve decipiatur. Ut ergo fides, qvatenus est credulitas, de qvo in tertia fidei significatione suprà diximus, duplex est: una qvæ versatur circa præsentia & præterita, qva credimus vera esse, qvæ dicuntur vel scripta sunt: altera, qvæ versatur circa futura, qva credimus eum, cum qvo contrahimus, daturum vel facturum id, de qvo inter nos convenit. Ita qvoqve fides, de qva nunc agimus, illam duplicem fidem respicit, indeque duplex est. Una consistit in veritate dicenda & non dissimulanda, ne decipiatur vel in errorem inducatur is, qvi dicto nostro vel scripto credit: altera consistit in constantia conventorum, ut fiat id, qvod alter nobis paciscendo vel contrahendo credidit. Hoc est, qvod Cicero in definitione superius relata dicit, fidem esse dictorum conventorumqve Nam dicta conventaq; fidei sunt objecta, circa qvæ versatur.

Sub

Sub dictis & scripta intelligimus. Dicimus autem & scribimus vel docendo, vel testimonio perhibendo, vel contrahendo: qvorum omnium veritas fides apellatur: qvemadmodum contrà eorum falsitas appellatur mendacium, à qvo omnes boni viri abhorrent. Conventionis qvoqve verbum (ut Ulpianus ait *) generale est, ad omnia pertinens, de qvibus negocii contrahendi transigendiqve causa consentiunt, qvi inter se agunt. Cùm autem (ut suprà dictum) conventionum qvædam publicæ sint, qvædam privatæ: qvanto publica privatis præstant, tanto major fidei ratio in publicis qvám in privatis conventionibus est habenda. Conventiones autem publicæ latissimè patent. Sub his enim continentur officia magistratuum, jurisdictiones, imperia, jura legesqve. Siqvidem non minus magistratus subditis, quam subditi magistratui sunt obligati, & ad fidem præstandam obstricti. Unde ex qvibus causis vasallus feudo, ex iisdem etiam dominus proprietate feu-

* *l. 1. §. Conventionis. ff. de pactis.*

feudi privatur. * Et jura legesqve nihil aliud sunt, qvàm publicæ civium conventiones, qvibus obseqvi par est omnes, qvi in ista Repub. versantur. Publicas item conventiones violant clerici, monachi, oratores, jurisconsulti, & omnes alii, qvorum officia publica sunt, si in istis suis officiis dolo culpave versantur: nec minus perfidi sunt habendi, qvàm milites, qvi stationem suam deserunt, à castris vagantur, agmen excedunt, castris relictis deprædationi ac latrociniis student, aut desidiæ se dedunt. Siqvidem omnia ista officia ad publicam utilitatem ac populi salutem, qvò leges juraqve spectant, sunt referenda: & licet in pœnis discrimen sit, perfidia tamen eadem est. Qvamvis autem major in publicis qvàm in privatis conventionibus fidei ratio sit habenda, ut dictum: tamen in privatis ea non est negligenda. Nec enim publicè prodest, singulis legum adminicula denegari: ** imò ad publicam

* *Per ea qvæ collegi in tractatu meo feudali cap. 2. quæst. 7. reg. 3. cl. 2. ibi. communis reipub. sponsio. l. De quib. 31. Vers. nam cum ipsæ leg. & l. Sed & ea. 34. ff. de leg. ib.*

** *l. Unica. C. de sentent. præfector. prætorio.*

cam perniciem redundat, si in privatorum moribus perfidia inolescat. Ut autem fides, quæ in dictis consistit, oppositum vitium habet mendacium, à quo omnes boni viri abhorrent, ut dictum: ita etiam fidei, quæ in conventionibus sive publicis sive privatis cernitur, vitium oppositum perfidia rectè dicitur, á qua non minus ac á mendacio viri boni abhorrere solent. Sive igitur contractus sint, sive quasi contractus, qui tacita conventione subsistunt, fides eis præstari debet: nec distinguendum, utrum bonæ fidei, an stricti juris sint: siquidem etiam in stricti juris judiciis fidei ratio habenda, modo tamen, de quo suprà diximus, servato. Quod de contractibus & quasi contractibus dictum est, de transactionibus quoque & cæteris conventionibus, quæ magis ad dissolvendam quàm contrahendam obligationem pertinent, debet intelligi. Nam in omnibus conventionibus grave est fidem fallere. Quinimò quia leges, quæ sunt publicæ (ut dictum) conventiones, injuriam omnem prohibent: bonæ fidei congruit, ab omni injuria abstinere. Indeoque furta, latrocinia, adulteria, stupra, & omnia crimina contra bonam fidem committuntur. Cum autem duo-

bus modis (ut Cicero ait *) fiat injuria, id eſt, vi & fraude: de vi Ulpianus: ** Nihil (inquit) conſenſui tam contrarium eſt, qui & bonæ fidei judicia ſuſtinet, quàm vis atque metus, quem comprobare contra bonos mores eſt. De fraude Paulus Jurisconſultus: *** Fides (inquit) bona contraria eſt fraudi & dolo. De utraque Cicero: † Fraus (inquit) quaſi vulpeculæ vis leonis videtur: utrumque alieniſſimum ab homine eſt, ſed fraus odio digna majore. Fraudis ſpecies eſt, nimis callida juris interpretatio. de qua idem *Cicero*: †† Exiſtunt (inquit) injuriæ ſæpe calumnia quadam, & nimis callida, ſed malitioſa juris interpretatione. Ex quo illud, Summum jus ſumma injuria, factum eſt jam tritum ſermone proverbium Huc pertinet quod *Ulpianus* ait, *** Bonæ fidei non congruere, de apicibus juris diſputare: & quod *Triphonius* Jurisconſultus ait, *†* Bonam fidem, quæ in contractibus

* *lib.* 3. *Offic. de juſtitia, in fin.*
** *l. Nihil.* 117. *ff. de reg. Juris.*
*** *l. Ea verò* 3. §. *fin. ff. Proſcio.*
† *d. cap. De juſtitia, in fine.*
†† *d. cap. De juſticia.* §. *Exiſtunt.*
*** *l. Si fide juſſor.* 29. §. *quædã ff. mandati.*
† *Bona fides.* 31. *in prin. ff. depoſiti.*

bus exigitur, æquitatem summam desiderare. de qua æquitate *Cic.* * Bene (inquit) præcipiunt, qui vetant quidquam agere, quod dubites, æquum sit, an iniquum. Aequitas enim lucet ipsa per sese: dubitatio autem cogitationem significat injuriæ. Hujus callidæ & malitiosæ interpretationis, quæ bonæ fidei repugnat, exemplum extat apud Ciceronem dicto loco, ubi ait: Nimis callida, sed malitiosa juris interpretatione in Republica multa peccantur: ut ille, qui cum triginta dierum essent cum hoste pactæ induciæ, noctu populabatur agros, quòd dierum essent pactæ, non noctium inducie. Ab hujusmodi callidis & subtilibus interpretationibus, quæ bonæ fidei contrariæ sunt, Jurisconsulti solent abstinere: ut l. per fundum. 11. ff. de servitut. rusticor. prædior. l. si tibi. 20. ff. certum petatur. l. sicut re corporali. §. §. si debitori. ff. quibus modis pignus solvatur. in qua posteriore lege Martianus: Hæ (inquit) subtilitates à judicibus non admittuntur. Ex quibus aliisque pluribus locis patet, eos, qui leges nimis subtiliter distinguunt ac interpretantur, perfidiæ ansam suppeditare, juraque non

* *d. cap. de Justitia. §. Præter mitten-dæ, infine.*

tam interpretari quàm calumniari atque ſubvertere. de quibus Menander: Leges (inquit) res ſunt optimæ, ſed qui nimis acutè inſpiciunt eas, fiunt ſycophantæ. Ideoque nòn mirum, jus fidemque in moribus hominum interire, apud quos iſtiusmodi ſycophantæ, qui recta ſuis conſiliis prava faciunt, in magno ſunt precio. Planè ſunt nonnulli caſus legibus approbati, quibus fidem fallere licet, nec promiſſa ſervare. Neque enim, ſi quis metu coactus, aut dolo inductus, aut errore lapſus aliquid promiſerit, quod aliâs non promiſiſſet: fidem promiſſis præſtare tenetur. * Sic nec pupillus, nec furioſus, nec is, cui bonis interdictum eſt, quod promiſit, præſtare cogitur. Sic contractu inito, ſi poſtea convenerit, ne exiſto contractu ageretur: contractus per ſequens pactum tollitur vel ipſo jure, vel ope exceptionis. ** Itaque non tam fidem violat, qui contra contractum excipit, quàm is, qui ex contractu contra pactum agit. Sic perſona ejus, cui promiſeris, item res, cauſa, locus, tempus, modus, & aliæ hujusmodi circumſtantiæ, ne quis fidem

* *Inſt. de exce. in prin.*

** *Inſtit. d. tt. §. præterea. & l. Juris-gentium. 7. §. Adeò auté. ff. de pactis. l. Pacta. 12. C. eod. tt.*

fidem ſervare cogatur, exceptionem ſuppeditant. Hujusmodi tamen exceptiones ſpecialibus legibus debent eſſe approbatæ, non ſubtilibus rationibus præter leges contra bonam fidem excogitatæ. Nam erubeſcendum nobis ſine lege loqui, præſertim quando de fide agitur violanda: cum in dubio ſemper (ut ſuprà oſtenſum) fides, cui non congruit de apicibus juris disputare, ſit ſervanda. Inter leges tamen, quibus iſtiusmodi exceptiones ad fidem violandam pertinentes approbantur, nollem numerari concilii Conſtantienſis decretum, quo cavetur, Heræticis non eſſe ſervandam fidem: hoc enim magnam perfidiæ anſam præbet, ac non minus Chriſtianis quàm Turcis damnum adfert. Nam quemadmodum Turcæ nobis, ita nos Turcis ſumus hæretici, eſtque illis licitum adverſus nos, quod nos adverſus eos licitum eſſe, cenſemus, ſecundum vulgare axioma juris noſtri: Quod quisque juris in alterum ſtatuit, eodem ipſum uti debere. Unde videmus, Turcis cauſam noſtris legibus dari, ne fidem nobis ſervent. Ut interim taceam, in eodem Imperio juxta dictum decretum nec Chriſtianos Judæis, nec contrà Judæos Chriſtianis ad fidem præſtandam obſtrictos eſſe. Quinetiam ipſi Chriſti-

ani invicem sibi sunt hæretici. Nam Papistis Lutherani & Calvinistæ, & his illi sunt hæretici: nec Lutherani & Calviniſtæ satis inter se conveniunt, sed utraque pars alteram hæreseos damnat. Nec igitur inter hos fides constare poterit, si decretum Constantiense, minimè constans, recipiamus: ut alias plures Christianorum sectas præteream. Magna igitur perfidiæ fenestra per dictum decretum aperta est, & summa dissolutio civilis societatis introducta. Melius gentiles censuerunt, etiam hosti fidem servandam esse. * Melius item Cicero: Si (inquit) hoc sibi sumunt, nullam esse fidem, quæ infideli data sit: videant ne quæratur latebra perjurio. ** Sanè incidunt interdum casus, quibus quis non solum potest, sed & debet fidem violare Veluti si convenerit, ut homicidium fiat, adulterium vel simile crimen committatur: hoc enim pactum servari non debet, quemadmodum nec alia pacta contra leges inita. *** Cum ergo fides sit constantia, sciendum, hujus virtutis, quemadmo-

* *Cic. l.* 1. *Offic. de Justitia. S. Atque in Repub.*

** *l.* 3. *Offic. de fortituane.*

*** *d. l.* 7. §. *Sipaciscar. ibi. Et generaliter.*

modum & cæterarum, duo esse vitia extrema, quorum unum in defectu consistit, & Inconstantia levitasque vocatur, cui perfidia tanquam generi species subjecta est: alterum in excessu, & appellatur Pertinacia, quæ cernitur in reb. turpib. & illicitis. Quanquam etiam in illicitis interdum leges fidem datam violari nolunt. Quædam enim, quæ legibus fieri prohibentur, si facta sunt, tolerantur, nec sunt infringenda. * Talia sunt, quæ impediunt matrimonium contrahendum, contractum autem non dirimunt. ** Huc pertinet mimus Publianus: Etiam peccato rectè præstari fidem. Porrò perfidiæ atque inconstantiæ in moribus hominum indicium est, summa in vestibus mutandis levitas: in legibus figendis, refigendis ac negligendis, & in rebus judicatis rescindendis facilitas. Hinc Cicero: Perditæ (inquit) civitates, desperatis omnibus rebus, hos solent exitus exitiales habere: damnati in integrum restituuntur, vincti solvuntur, exules reducuntur, res judicatæ rescinduntur. Cum tales inoleverint mores, signum est, fidem è moribus hominum sublatam,

* *Glos. in l. Non dubium. 5. in verbo Pro infectis. C. de legibus.*

** *c. ult. extr. de divortus.*

cum qua (ut ex Livio suprà relatum est) omnis humana societas tollitur, estque summa Reipublicæ mutatio metuenda. Ideoque de remediis cogitandum, quibus fides in moribus hominum reparari possit.

De rationibus autem; quibus fides in moribus hominum conservetur, amittatur, & amissa recuperetur, ex quibus salus & interitus Rerumpublicarum pendet, nunc dicam. Quales igitur sint mores populi, plurimum in magistratu situm est. Siquidem Regis ad exemplum totus componitur orbis. & (ut nostri dicere solent) Treu Herr/treu Knecht. In primis itaque magistratui in hoc incumbendum, ut quales subditos esse velit, talem seipsum præstet. Hoc est quod Claudianus scribit:

In commune jubes si quid, censesve tenendum,
Primus jussa subi, tunc observantior æqui
Fit populus, nec ferre vetat, cum viderit ipsum
Authorem parere sibi, &c.

Refertur hujus memorabile exemplum à Valerio Maximo * in Zeleuco Locrensi, qui cum filius ejus crimine adulterii damna-

* *Lib. 6. cap. 5.*

mnatus, secundum jus ab ipso constitutum utroque oculo carere deberet, ac tota civitas in honorem patris necessitatem pœnæ adolescentulo remitteret, aliquamdiu repugnavit: ad ultimum precibus populi victus, suo prius, deinde filii oculo eruto, debitum supplicii modum legi reddidit æquitatis admirabili temperamento, se inter misericordem patrem & justum legis latorem partitus. Melior hic vir fuit, quàm Marcus Licinius Scolo, de quo idem Valerius Maximus. * Hicenim cùm lege sanxisset, ne quis amplius quàm quingenta agri jugera possideret, mille comparavit, dissimulandiq; criminis gratia dimidiam partem filio dedit possidendam. Ob quam causam à M. Popilio Lenate accusatus, primusq; sua lege justè damnatus est: non enim debuit legem, quam tulerat, ipse fraude excogitata violare. Non solùm autem in observandis legibus, sed etiam in publico bono procurando magistratus fides consistit. Unde *Cicero*: ** Omnino (inquit) qui Reipublicæ præfuturi sunt, duo Platonis præcepta teneant. Unum, ut utilitatem civium sic tueantur, ut quid-

* *l. 8. cap. 6.*

** *l. 1. Offic. De fortitudine. §. Omnino qui.*

quid agunt, ad eam referant, obliti commodorum ſuorum. Alterum, ut totum corpus Reipublicæ curent: ne dum partem aliquam tuentur, reliquas deſerant. Ut enim tutela, ſic procuratio Reipub. ad eorum utilitatem, qui commiſſi ſunt, non ad eorum, quibus commiſſa eſt, gerenda eſt. Qui autem parti civium conſulunt, partem negligunt, rem perniciosiſſimam in civitatem inducunt, ſeditionem atque diſcordiam. Hæc Cicero. Dum autem ſenatus Romanus duo iſta præcepta ſervavit, mirum in modum Imperii Romani majeſtas crevit. Poſtquam autem affectibus indulgere, & magis ſibi ſuisque, quàm Reipublicæ conſulere cœpit: non ſolùm Senatus authoritas, ſed & Imperii majeſtas ad mutationem magnam atque interitum inclinavit. Si enim verè æſtimare volumus, mutatio Imperii Romani, quæ tempore Julii Cæſaris & Ciceronis accidit, non ab Imperatorum, ſed ipſius Senatus levitate atque inconſtantia initium ſumpſit. Quod ex epiſtolis Ciceronis, præſertim ad P. Lentulum conſcriptis, colligi poteſt. Exiis enim conſtat, ſenatum Romanum Ciceronis tempore in ſuis conſultationibus non amplius more majorum ad gloriam nominis Romani reſpexiſſe,

xisse, sed ex privato magis affectu Rempub. administrasse, studiaque partium in iis viguisse. Hoc apparet primùm ex epistola prima libri primi Epistolarum familiarum: in qua cum multa de affectibus consularium essetconquestus Cicero, tandem concludit his verbis: Si esset in iis fides, in quibus summa esse debebat, non laboremus. Idem eodem lib. epistola septima: Ea (inquit) qnæ de reductione regis Alexandrini scripta est authoritas, tantam vim habet, ut magis iratorum hominum studium, quàm constantis senatus consilium esse videatur. Et paulo pòst: Si (inquit) esset fides, si gravitas in hominibus consularibus, præclarè ageretur. Sed tanta est in plerisq; levitas, ut eos non tam constantia in Repub. nostra delectet, quàm splendor offendat. Idem in eadem epistola: Quod scribis (inquit) te velle scire, qui sit Reipub. status: summa dissensio est, sed conrentio dispar. Nam qui plus opibus, armis, potentia valent, perfeciisse mihi videntur stultitia & inconstantia adversariorum, ut etiam authoritate jam plus valerent. Itaque perpaucis adversantibus, omnia, quæ ne per populum quidem sine seditione se adsequi arbitrabantur, per senatum consecuti

sunt.

sunt. Idem epistola octava ejusdem libri: Commutata (inquit) tota ratio est senatus, judiciorum, Rei totius publicæ. Otium nobis exoptandum est. Idem epistola nona ejusdem libri: Memineram (inquit) nobis privatis usque ad Cæsarem & Bibulum consules unum ferè sensum fuisse bonorum omnium. Postea cum tu Hispaniam citeriorem cum imperio obtineres, neque Respub. consules haberet, sed mercatores provinciarum, & seditionum servos ac ministros, jecit quidam casus caput meum quasi certaminis causa in mediam contentionem, dissensionemque civilem. Ex hisce aliisque pluribus locis patet, Ciceronis tempore non eandem fuisse fidem, gravitatem atque constantiam in consiliis publicis, quæ fuerat in consultationibus majorum: neque omnes ad eundem finem, hoc est, ad Rempub. & Imperii Romani gloriam suis in sententiis respexisse, sed affectibus, quibus fidemque pervertere solent, indulsisse. Ideoque dum unus huic, alter alii gratificari voluit, simultatum ac dissensionum occasio nata, studiaque partium orta sunt, Repub. in medio neglecta, bella civilia & ingens Imperii Romani mutatio secuta est. Nam hujusmodi tumultuosis & affectuum plenis consi-

liis

liis decretum est bellum civile inter Cæsarem & Pompejum, ut A. Hircius in principio libri primi de Bello civili testatur. Ita mutatio Imperii Romani à levitate, inconstantia atque perfidia Senatus originem cœpit: quam Senatus perfidiam secuta est perfidia Imperatorum, qui spreta Senatus anthoritate Rempublicam in Monarchiam commutarunt. Tandem milites videntes, Imperatores suos fidem, quam Senatui debebant, violasse, & ipsi suis Imperatoribus debitam fidem non præstiterunt, sed eos sæpe trucidarunt, & pro arbitrio suo alios elegerunt. Ita militari disciplina dissoluta, etiam civilis disciplina fuit collapsa: & Imperium Romanum exteris gentibus prædæ esse cœpit, suamque amisit majestatem. Quæ res magistratibus documento esse potest, ut Reipublicæ fidem, quam debent, præstent: nec in publicis solùm, sed etiam in privatis negociis fide nihil antiquius habeant. Quales enim (ut Plato scribit) in Republica principes sunt, tales reliqui solent esse cives. Actum itaque de Repub. est, cum ii, qui jus fidemque tueri debent, nec ius, nec fidem servant. Unde idem Plato interrogatus, Qualium locorum seu urbium habitatio sit vitanda? respondisse fer-

fertur: In qua mali prævalent bonis, & domini plurimum mentiuntur.

Præterea ad fidem in moribus hominum conſervandam plurimum poteſt recta juventutis inſtitutio. Siquidem à teneris conſveſcere multum eſt, ut ait Vergil. * ſuntque ſcholæ quaſi ſeminaria Reipubl. in quibus viri, qui cæteris prudentia & juſticia, quæ Rerumpub. columnæ ſunt, præeant, educandi. Scholis igitur corruptis, corruptos quoque inde ad Rempub. mores ſcaturire eſt neceſſe. Proinde harum cura non eſt à magiſtratibus negligenda: refertque plurimum, quo genere philoſophiæ juventus imbuatur. Cum duplex ſit differendi ratio, una inveniendi, altera judicandi: Academici inventione, Stoici judicio præſtant. nec rectè *Cicero* ** Stoicos reprehendit, quòd neglecta inveniendi ratione, in ſola judicandi ratione laborave-rint. Siquidem majus atque divinius eſt, ſapienter judicare, quam facilè & ſubtiliter invenire: ſuntque potius reprehendendi, qui neglecta judicandi ratione, in ſola inveniendi ratione laborant. hi enim ſemper diſputant, in concludendo ſunt incerti: de omnibus dubitant: omnia

* *l. 2. Georg.*

** *In princip. Topicor.*

mnia quæ illis in buccam venerint, Academicorum more, defendunt: & contrà id, quod ab aliis asseritur, disputant, omne animi sensusque judicium aspernati. Quod certè vanitate, à qua bona fides abhorret, non caret. At hodie juventus, antequam veram docendi ac discendi rationem didicerit, judiciumque de rebus solidum sibi conparaverit, in dicendo ac disputando exercetur. Unde ad disceptandum proclives, ad judicandum inepti efficiuntur: ad lites in Rebuspublicis excitandas quàm sopiendas redduntur aptiores: prævenit vires fiducia, quod teste Quintiliano ubique pernicioſissimum est. Audacia illis pro sapientia est: proque prudentia ac justicia, quam è scholis ad Rempublicam adferre debebant, eloquentiam sapientiæ fumum, disceptandique facilitatem affectant. Unde nodos nectere sciunt, quos ipsi dissolvere nequeunt. Inventione multum valent, judicio parum, imò prima judicandi principia non intelligunt. Ideoque cùm iis judicandum est de causis, disputant, litibus miscent omnia. Quæres in causa est, quòd neque religionem, neque Jurisprudentiam amplius certam habeamus, litibusque omnia tribunalia compleantur, & jus fidesque in moribus

ho-

hominum pereat. Cumque duo sint decertandi genera, ut *Cicero* ait:* unum per disceptationem, alterum per vim: hoc ex illo consequi solet Nam ex disceptationibus civilibus seditiones ac bella intestina oriuntur, quæ magnas rerum mutationes secum trahunt. Quod si Demosthenis & Ciceronis tempora in cujusque Repub. non satis ostendunt, nostra hæc tempora evidentissimè demonstrant. Cui congruit quod Cicero ex Nevio poëta refert. ** Ubi percontanti, Quî vestram Rempublicam amisistis tam cito? inter alia respondetur: Proveniebant oratores novi, stulti, adolescentuli. Disputatores autem istos judicio carere, indicio est id, quod Hipocrates de Philosophis sui temporis scripsit in hanc sententiam: *** Cùm una omnium sit sententia, diversa verò loquuntur, eos non intelligere, quæ profitentur, est manifestum. Quod ex eo vel maximè quis cognoverit, si ipsorum controversiis interfuerit. Nam dum ii inter se decertant, nunquam ter ordine idem homo eodem insermone fit superior

* *lib.* 1. *Officior. de Justitia.* §. *Atque in Repub.*

** *In Catone majore.*

*** *De natura hominis, in principio.*

perior: sed modò hic, modò alter superat, ut cuique fuerit lingua maximè fluida, ac populo grata. Atqui istud erat, qui de rebus se rectè cognoscere pronunciarent, invictas præstare suas rationes, si ipsi vera cognoscere, & rectè judicare possent. Verùm hujusmodi homines videntur mihi verbis sese, dum disputant, ob ignorantiam subvertere. Hactenus Hipocrates, qui ex logomachiis ac inconstantibus assertionibus colligit, disputationes sine judicio fieri, & ejusmodi disputatores non intelligere, quod profiteantur. Quæ res non bonam fidem, sed vanitatem & impudentiam summam præsefert. Præstat itaque, juventutem Stoica potius philosophia imbuere, quàm Academica disputandi licentia corrumpere. Stoica enim philosophia judicium instruit, prudentiam & justitiam, quæ Rerum publicarum columnæ sunt, alit, affectus cohibet, solamque honestatem spectat: ideoque multum ad morum constantiam valet, ac jus fidemque in Rebuspublicis tuetur atque conservat. Academica contrà philosophia eloquentiam parit, & dissentiendi facilitatem, quæ ad dissolvendam publicam disciplinam, & ad jus fidemque de medio tollendam plurimum

habet momenti. Hæc reddit homines argutulos, dicaculos, & cavillatores non ſolidos, qui volitant per ſumma, intuentur minutias quasdam minimè neceſſarias, quas alii negligunt: prudentiam & juſtitiam ludibrio habent. Stoica philoſophia altè penetrat in ima rerum, & multum valet in rebus graviſſimis ac ſolidiſſimis. Hæc Jurisconſultos, quemadmodum Açademica philoſophia oratores producit: nec aberrare videntur, qui putant veteres Jurisconſultos omnes Stoicos fuiſſe, de quorum ſcriptis *Laurentius* Valla: * Perlegi (inquit) proximè quinquaginta Digeſtorum libros, ex plerisque Jurisconſultorum voluminibus excerptos, & relegi cum libenter, tum verò quadam cum admiratione: primùm quòd neſcias, utrum diligentiane, an gravitas, prudentia an æquitas, ſcientiarum an orationis dignitas præſtet, ac majori laude digna eſſe videatur: deinde quòd hæc ipſa ita in unoquoque illorum omnia ſunt egregia & perfecta, ut vehementer dubites, quem cui præferendum putes. Hæc Valla. Oratorum autem, quos Academica philoſophia producit, gravitas

* *In præfat. l.* 5. *elegant.*

vitas atque constantia qualis sit, Antonius apud Ciceronem * describit, his verbis: Oratoris omnis actio opinionibus, non scientia continetur. Nam & apud eos dicimus, qui nesciunt, & ea dicimus, quæ nescimus ipsi. Itaq; & illi aliàs aliud iisdem de rebus & sentiunt & judicant: & nos contrarias sæpe causas dicimus, non modò ut Crassus contra me dicat aliquando, aut ego contra Crassum, cum alterutri necesse sit falsum dicere: sed etiam, ut uterque nostrûm eadem de re aliàs aliud defendat, cum plus uno verum esse non possit. Itaque non mirum, ubi eloquentiæ studium oritur, ibi prudentiæ & justitiæ studium occidere, omnemque disciplinam dissolui. Planè Stoica philosophia ab exercitiis declamationum ac disputationum non abhorret, dummodo fiant firmato prius judicio. Nam sine judicio declamantes ac disputantes loquacitatis & contentionis vitium contrahunt, quod illis per omnem vitam adhæret, estque à morum constantia alieniſſimum. Exigua enim (ut Cato ait) est tribuenda fides, qui multa loquuntur: estque loquacitatis comes

* *l. 1. de Oratore.*

vanitas. Veritatis oratio ſimplex ac brevis eſt. Quod autem dixi, non niſi firmato judicio declamationum ac diſputationum exercitia eſſe inſtituenda, ei aſtipulatur quoque ſummus philoſophus Plato, qui cenſet, * juvenes ante trigeſimum annum diſputationibus exercendos non eſſe, ob eandem cauſam, ne fiant leves ac inconſtantes, omnia in incerto collocantes. Judicium autem firmatur doctrina ordine juſto inſtituta. Nam confuſa doctrina confuſam parit ſcientiam: quæ quamvis copioſa, ſæpe tamen nos in rebus tractandis ad ſummam redigit inopiam & incertitudinem, ut præſtet vel pauca juſto didiciſſe ordine, quàm plurima perplexe legiſſe. Hinc & de confuſa oratione Quintilianus: ** Oratio (inquit) carens recta diſpoſitione tumultuetur neceſſe eſt, & ſine rectore fluitet, nec cohæreat ſibi, multa repetat, multa tranſeat velut nocte in ignotis locis errans, nec initio nec ſine propoſito caſum potius quàm conſilium ſequatur. Quod hic de oratione Quintilianus ait, de omni actione, quæ non juſto inſtituitur ordine, accipi poteſt.

* *l. 7. de Republ.*
** *l. 7. Inſt. orat. cap. 1.*

teſt. Judicium igitur in recta diſpoſitione conſiſtit : qua deficiente, judicium firmum eſſe non poteſt. Doctrina igitur, quæ judicium firmat, conſiſtit in univerſæ artis vel ſcientiæ, quam tradere volumus, diſtributione, & ſingulorum membrorum deſcriptione. Univerſæ artis vel ſcientiæ diſtributio diviſionibus ac ſubdiviſionibus perficitur. In ſingulorum deſcriptione duo ſunt attendenda : thema videlicet, quod deſcribitur, & loci, per quos deſcribitur. In ſingulis locis rurſus conſideranda ſunt, qui ſint loci, quæ cujusque ratio, quæ declaratio ſeu verborum interpretatio, quæ cujusque ſint exceptiones, & ſingularum exceptionum replicationes, duplicationes, triplicationes, &c. quæ ulterior deſcriptio : deinque num aliqua ſubſit mutatio juris. de quibus omnibus & ſingulis libro primo Dialecticæ meæ copioſius à me eſt actum. Doctrina verò rite atque ordine inſtituta, præceptisque ejus artis, quam expetimus, perceptis, tum demum uſus doctrinæ adiungendus eſt, qui in declamationibus ac diſputationibus conſiſtit. Eſtque hic etiam certa ratione ac ordine inſtituendus : debentque exercitia maxime conformia

esse actionibus, quarum gratia instituuntur. Usus igitur & exercitatio juris, artis boni & æqui, maxime consistit incausis forensibus disputandisac dijudicandis. Disputatio causarum consistit in actionibus, exceptionibus, replicationibus ac duplicarionibus tum inveniendis, tum proponendis, tum denique probandis. De inveniendis quidem ac probandis istis argumentis, libro secundo Dialecticæ meæ disserui: de proponendis autem peculiarem tractatum conscripsi, qui appellatur Progymnasmata fori. Judicium causarum consistit in litis contestatione, & probationibus tum injungendis, tum ponderandis, tum denique supplendis: de quibus libro tertio Dialecticæ meæ & aliis nonnullis locis à me est actum. Hisce exercitia scholastica conformia esse convenit. Siquidem absurdum est, doctrinam simul & exercitationem dissimilem esse arti & praxi ejus, cujus gratia instituuntur: & sane juris doctrina ita, ut ostendi, instituta, præsertim cujusque juris exceptionibus, replicationibus ac duplicationibus enumeratis, præterquam quòd disputationibus forensibus accommodata est, etiam plures tolleret, quæ nunc esse videntur, antinomias, juris-

que

que cognitionem facilem efficeret. Nec dubito, si certa ratione & ordine artes atque scientiæ in scholis docerentur ac discerentur, & non nisi firmato prius judicio Juventus declamationibus ac disputationibus exerceretur, ne vires siducia præveniret: pro istis disfidiis ac contentionibus, quæ tum in religione, tum in Jure ad Respublicas e scholis suppullulant, prudentiam & Justitiam majorem per doctos viros ad Respublicas perventuram, majoremque in moribus hominum constantiam secuturam esse. Hæc de Juventutis institutione sint dicta.

Porrò ad morum constantiam & fidem de Rebuspublicis tum recuperandam, tum conservandam, plurimum habet momenti, si non solum vitiis suæ sint pœnæ, sed etiam si virtuti suus honos suaqve præmia tribuantur. Nam hi duo sunt pedes, quibus Respublica incedit, pœnæ videlicet ac præmia: quorum uno deficiente, claudicat, non rectà incedit Respublica. Hinc Antisthenes philosophus interrogatus, Quæ res portenderet civitatibus exitium? Cum in his, inqvit, nullum esse potest bonorum & malorum discri-

men : ſentiens eam Rempublicam non poſſe conſiſtere, ubi nec eſſet honos virtuti, nec pœna ſceleroſis. * Unde & Ulpianus ** Juris, inquit, merito quis nos ſacerdotes appellat : Juſtitiam namque colimus, bonos non ſolùm metu pœnarum, verùm præmiorum qvoqve exhortatione efficere cupientes : veram philoſophiam, non ſimulatam affectantes : Ut ergo pœna malos coërcet, ita bonos efficiunt præmia, ſine qvibus nemo in Republica gratis bonus eſt. Nam virtus † ſuis deſtituta præmiis, amara per ſe & aſpera eſt, facileque in vitium degenerat : & ubi divitiæ virtuti præponuntur, ibi omnia bona vitia ſunt, fides, probitas, pudor, pudicitia. Neque ulla re magis eccleſiaſtica Reſpublica crevit, adeò quidem ut politicam fere ſuperaverit, quàm quòd non ſolùm vitiis pœnæ, ſed etiam virtuti ſuus honos, ſuaqve præmia tributa ſint.

Cano-

* *Eraſmus in apoph. Antiſthenis.* 18.

** *l.* 1. *in princ. ff. de juſt. & jure.*

† *Saluſt. in oratione ad C. Cæſarem de Repub. ordin.*

Canones enim accusatione Simoniæ introducta hoc anxie caverunt, ne honos ecclesiasticus in indignos conferretur, sed ut bonis solùm portæ dignitatum paterent. Qua re disciplina ecclesiastica multis temporibus conservata est, & virtus in civili Republica suis destituta præmiis transiit in cucullam. Regibus enim (ut Salustius scribit) * boni quam mali suspectiores sunt, semperque his aliena virtus formidolosa est Unde servi servorum facti sunt domini dominantium. Si itaque jus fidemque in moribus hominum vigere volumus, necesse est ut honoribus ac præmiis propositis virtus in animis hominum excitetur : hæc enim in consultationibus prudentiam, & in executionibus constantiam suppeditat. Sanè ecclesiastica Respublica, præmiis virtuti propositis plurimum aucta, magnam tandem mutationem sensit, dum magistratus ejus, qui jus fidemque tueri debebant, contra jus suum spiritualia, quas indulgentias appellant, prostituerunt : hac enim sua perfidia multis clericis & monachis defectionis occasionem præbuerunt, qui postea

* *De conjurat. Catilinæ in prin.*

ecclesiasticam illam Rempublicam oppugnarunt, & ex magna parte subverterunt. Quod exemplum ad ea, quæ suprà in prima ratione fidei conservandæ ac amittendæ diximus, potest referri. Ad propositam verò rationem quod attinet, sciendum, si mali bonis prævalent, ac honores, qui virtuti debentur, intercipiunt, duplicis perfidiæ ansam præberi: nam & boni debitis destituti præmiis facilè ad vitia degenerant, fiuntque perfidi: & mali, quia officiis, quibus præsunt, pares esse non possunt, fidem vel inviti fallere coguntur. Quemadmodum enim, qui in decernendo sunt inconsiderati, in exequendo sunt inconstantes: ita etiam qui indigni ad aliquod officium sunt promoti, fidem debitam isti officio non præstant, perinde ac debitor, qui quod promisit solvere non potest. Ideoque infelici peraguntur exitu, quæ mala sunt inchoata principio. *Ad fidem igitur servandam, & perfidiam evitandam prodest, si quisque ab iis officiis, quibus gerendis parum idoneus

*c. *Miramur.* §. *Principatus. distinct.* 61. & c. *Principatus.* 1. *quæst.* 1.

neus est, abstineat, eaque amplectatur, quæ gerere probè potest : utque ei vitæ generi se dedat, ad quod natura ducitur, & ab eo abstineat, à quo natura abhorret: omniaque prudenter deliberet, antequam decernat. Siquidem temeritatem in decernendo, inconstantia in exequendo consequi solet. In omnibus igitur negotiis, priusquam aggrediamur, adhibenda est prudentia in decernendo, & præparatio diligens, rerumque necessariarum apparatus : ne in medio turpiter nobis sit desistendum : quod ut in propriis negotiis licitum est, ita in communibus invito adversario injustitia non caret, neque ferendum, ut suprà quoque dictum. Prudentiæ autem est, ne majora viribus nostris vel aggrediamur, vel promittamus, item alia, de quibus supra diximus. Sed & illud ad fidem conservandam, & ad morum constantiam plurimum conducit, si affectus habeamus obtemperantes rationi : nam qui affectibus indulgent, eosque ratione non coërcent, jus fidemque in rebus humanis sæpe pervertunt. Unde Salustius : * Avaritia, (in-

* *In conjurat. Catilinæ, in prin.*

(inquit) fidem, probitatem, cæterasque bonas artes ſubvertit: pro his ſuperbiam, crudelitatem, Deos negligere, omnia venalia habere edocuit. Ambitio multos mortales falſos fieri ſubegit, aliud clauſum in pectore, aliud in lingua promtum habere, amicitias inimicitiasque non ex re, ſed ex commodo æſtimare, magisque vultum quàm ingenium bonum habere. Hæc primùm paulatim creſcere Romæ, interdum vindicari: poſt ubi contagio quaſi peſtilentia invaſit, civitas immutata, Imperium ex juſtisſimo atque optimo crudele intolerandumque factum. Hæc Saluſtius. Non ſolùm autem avaritia & ambitio, ſed etiam amor, ira, odium, invidia & ſimiles affectus perfidiæ cauſam ſæpe numero præbent, & jus fasque ſubvertunt. Sic amor raptum Helenæ cauſavit, qvod regnum Trojanum conflagravit. de quo incendio Horat. ait: * Seditione, dolis, ſcelere atqve libidine & ira Iliacos intra muros peccatur & extra. Unde rectè *Cicero*: ** Cum (inqvit) duplex ſit vis animorum atqve naturæ, qvarum

* *l.* 1. *Epiſt* 2.

**. *l.* 1. *Offic. De decoro.* §. *Duplex eſt.*

rum una in appetitu posita est, qvæ hominem huc & illuc rapit: altera in ratione, qvæ docet ac explanat, qvid faciendum fugiendumúe sit: ratio præsit, appetitus obtemperet. Omnis enim actio vacare debet temeritate & negligentia: nec agendum qvidqvam, cujus non possit causa probabilis reddi: efficiendumqve, ut appetitus rationi obediant, eamqve neque præcurrant propter temeritatem, nec propter pigritiam aut ignaviam deserant, sintque tranqvilli, atque omni animi perturbatione careant. Ex quo elucebit omnis constantia, omnisqve moderatio. Hæc Cicero, quibus videtur ἀπάθειαν Stoicorum probare. Nec enim credibile est, Stoicos ista sua ἀπάθεια ex homine voluisse facere truncum, sed potius affectus rationis imperio subjicere: ne justiciæ & honestatis metas excederent. Si ergo jus fidemque in moribus hominum conservare volumus, supervacua, imò perniciosa nobis videri debet ars movendorum affectuum, quam Turcæ, & ante Turcas Romani è scholis suis ejecerunt: de cujus præceptoribus Aristoteles: * Si (inquit) quemadmodum in non-

* *l.* 1. *Rhetor. in prin.*

nonnullis civitatibus fieri ſolet, maximè in iisqvæ bonis legibus gubernantur, ſic in omnibus qvoqve judiciis eſſet: nihil profectò haberentquod dicerent. Nam omnes oportere legibus eſſe ita conſtitutum arbitrantur, partim etiam utuntur, ac prohibent præter rem qvidqvam dicere, ut Areopagitæ, rectè id ita putantes. Non enim oportet in iram, aut invidiam, aut miſericordiam impellendo à recto judicem flectere: ne ſimiles ei ſimus, qui eamqva uſurus ſit, regulam prius inflectit.

Præterea ad fidem in moribus hominum vel introducendam, vel extinguendam plurimum valet conſvetudo. Nam ut cæteræ virtutes & vitia conſvetudine contrahuntur: * ita mentiendo mentiri, fidem fallendo fidem fallere adſveſcimus, & juſtè agendo juſtitiæ habitum adquirimus. Perfidia qvoqve ſi in uno atqve altero non vindicetur, contagione ſua etiam alios vel minimè malos inficit, atque in mores hominum tranſit. Unde una gens præ alia magis fida vel infida exiſtit. Hinc

* *Ariſt. lib. 2. Ethicor. ad Nicom. cap. 1.*

Hinc Ulpian.* Plerumqve (inqvit) natio servi aut provocat, aut deterret emptorem: præsumptum etenim est, quosdam servos bonos esse, quia nationis sunt non infamatæ: qvosdam malos videri, quia ea natione sunt, quæ magis infamis est. Ideoqve ad extirpandam è moribus hominum fraudem atqve perfidiam in hoc incumbendum est magistratui, ut ea severe puniatur, nec ei conniveatur: ne ab uno ad alium serpat, & contagione sua totam nationem inficiat. Hoc est, quod ab initio ex Neratio retulimus, Dolum omnino puniendum, & si non alicui, sed ipsi, qvi eum admisit, damnosus futurus erit.

Pudor insuper, qui honestatis custos est, ad fidem servandam multum habet momenti. Est enim pudor metus turpitudinis. Nihil autem turpius, quàm fidem fallere & mentiri. Male igitur de Rebuspublicis merentur, qvi adolescentes ad audaciam & impudentiam, ut eloquentes fiant, instituunt.

Divitiæ quoqve multis sunt causa fidei, quemadmodum contrà pauper-

tas

* *l. Quod sino lit.* 31. §. *Qui mancipia. ff. de ædilitio edicto.*

tas multis perfidiæ cauſa eſt. Nam divites qvidem, qvia poſſunt, ſervant fidem: pauperes verò fidem, quam ſervare non poſſunt, violant. Unde Juvenalis: *

Quantum quisque ſua nummorum poſſidet arca,
Tantum habet & fidei. Item Horat. **
Scilicet uxorem cum dote, fidemque & amicos.
Et genus & formam regina pecunia donat.

Item Mantuanus in Bucolicis:

Pauperies inimica bonis eſt moribus omne,
Labitur in vitium, culpa ſceleruмque miniſtra eſt.

Plane cauſa hæc ſæpiſſime fallit, & contrarium operatur effectum. Nam non raro potentes ac divites ſua fortuna freti, procliviores ſunt ad injuriam inferendam, fidemque violandam: pauperes verò nihil temere, nec ultra vires promittendo, & id quod promiſerint fideliter præſtando, fidem ſibi comparare, & hac ratione ſolent emergere. Ditat enim ſervata fides: & non ſervata

* *Satyra.* 3.
** *l.* 1. *epiſt.* 6.

ta multos ad inopiam mergit.

Adhæc incertitudo juris civilis perfidiæ occasionem multis præbet. Dum enim putant jus sibi patrocinari, fidem violant : quanquam vir bonus in dubio magis fidem servat quàm fallit, Ut ergo fides in moribus hominum conservetur, jus certum & constans in usu retinendum est. Siquidem cum jus sit regula ac norma morum actionumque humanarum : Incertitudo juris incertitudinem & inconstantiam morum secum trahit. Licet enim jure naturæ omnibus constet, dictis conventisque fidem præstandam esse : tamen incertitudo juris civilis pluribus, qui aliàs ad perfidiam sunt procliviores, perfidiæ aniam (ut dictum) solet suppeditare : estque verissimum quod *Livius* scripsit, * ad Rempublicam amplificandam vim legum majorem qvàm hominum esse : & quod Florus, Difficilius esse provincias obtinere, quam facere. Viribus (inquit) parantur, jure retinentur. Ubi ergo pro legibus certis incertæ opiniones, & oratores, qui recta faciunt prava, suisque disputationibus omnia involvunt, pro

* *l.* 2. *in prin. decad.* 1.

Jurisconsultis habentur : ibi nec fides, nec morum constantia speranda est, nec Respublica potest augeri.

Demum inter ea, qvæ homines in officio continent, &, ut dictis conventisqve fidem præstare velint, efficiunt, potissima est religio, qva homines Deum injuriarum vindicem timentes, non facilè fidem violant, præsertim jurejurando dictis conventisqve interveniente. Imò cum fides nos coram Deo justificans, sine operibus esse non queat : non potest non fidem hanc, de qua disserimus, præstare, qui fidem justificantem habet. Quæ enim opera fidei justificantis esse possunt, si promissis fides non præstetur, si pacta non servetur, si in officio suo quis dolo culpave versetur ? Fides igitur nos coram Deo justificans, sine hac civili fide esse non potest, sine qua omnis religio mera est hypocrisis. Præstat ergo huc omnem de religione doctrinam referri, ut homines Deum præ oculis habentes, jus fidemque colerent, sicque societas civilis conservaretur, quàm infinitis, concertationumque plenis disputationibus discordiam

diam excitare, seditiones movere, summa miscere imis, ipsamque religionem vulgò in contemptum adducere. Deus certè vult in hac civili vita & societate humana jus fidemque custodiri. Unde videmus eas Respublicas, in quibus ea vigent, multis victoriis nobilitari, florere atqve augeri: & contrà, in quibus ea pereunt, ipsas quoque Respublicas perire, regnaque propter injusticiam transferri. Ex quibus apparet. Deum fidei humanæ vindicem ac protectorem esse: quod qui sibi persvasum, habet etiam sine jurejurando fidem promissis præstat, pactaque servat. Unde gentiles Romanos falsa sua religio magis in officio atque fide continuit, quàm nos Christiani vera nostra religione continemur. Illi enim crediderunt, omne quod non bona fide gereretur, peccatum esse, nec fore apud Deos impunitum. Ideoque fidem in Capitolio vicinam Jovis optimi maximi (ut *Cicero* refert *) esse voluerunt: nec tam frequens apud eos fuit jusjurandum, neque tot perjuria. Plus metuebant ii falsos suos Deos, quàm nos verum Deum metuimus.

* *l. 3. offic. de fortitudine.*

Sola fides data illis potior erat, quàm nobis noſtra jurata. Quod non mirabitur, qui intellexerit quantum momenti ad contemnendam religionem habeat publicè de religione diſputare. Vulgus enim mobile, cum ſentit religionem eſſe controverſam, omnem religionem incipit habere ſuſpectam, & ad Epicuri ſententiam, Deum non habere curam rerum humanarum, facilè prolabitur. Ideoque non ſine gravi ratione Imp. *Martianus* prohibuit, * ne publicè de fide diſputaretur: & P. Scævola Pontifex Maximus, qui ſuperſtitionis Romanæ inanem eſſe fabulam non ignoravit, falſam potius quàm nullam religionem populo eſſe ojjiciendam judicavit, cum veram oſtendere non poſſet. Itaque ſpecioſi alicujus erroris, quam apertæ impietatis, antiſtes eſſe maluit. ** Opus igitur eſt religione, ſine qua nec populus contineri, nec Reſpublica conſiſtere potest. Sæpe tamen ſub ſpecie religionis graviſſima ſcelera latent, quæ coërcere homines nefas putant. Unde Sp. Poſt-

* *l. Nemo clericus. 3. C. de ſumma trinit.*

** *Franciſcus Bald. in Juriſ. prud. Mutiana.*

Posthumius *Albinus* apud Livium: Nihil (inquit) * in speciem fallacius est, quàm prava religio, ubi Deorum numen prætenditur sceleribus: subit animum timor, ne fraudibus humanis vindicandis divini juris aliquid immistum violemus. De hoc etiam *Cicero*:** Totius (inquit) injustitiæ nulla capitalior est, quàm eorum, qui tum cum maximè fallunt, id agunt, ut viri boni esse videantur. Nihil igitur Rebuspublicis perniciosius est, quàm cum religio, qua jus fidesque in moribus hominum conservari debebat, privatis hominum commodis & affectibus deseruit, de quo Imperatores Leo & Anthemius:*_* Quis (inquiunt) locus tutus, & quæ causa poterit esse excusata, si venerandа Dei templa pecuniis expugnentur? quem murum integritatis, aut vallum fidei providebimus, si aurisacra fames penetralia veneranda proserpat? denique quid cautum esse poterit, aut securum, si sanctitas incorrupta corrumpatur? cesset altaribus

* *decad.* 4. *l.* 9.
** *l.* 1. *Offic. de justicia, in fine.*
_ *l. Si quenquem.* 29. *C. de episcopis & clericis.*

imminere profanus ardor avaritiæ, & à ſacris adytis repellatur piaculare flagitium. Hoc avaritiæ & ambitionis vitio videtur effectum, ut religio Chriſtiana vulgò magis in cæremoniis, quàm in morum integritate, ac dictorum conventorumque conſtantia conſiſtat. de qua re conqueritur *Eraſmus* noſter: *Si (inquiens) vulgus Chriſtianorum ſpectes, nonne prora & puppis vitæ illis in cæremoniis eſt? In baptiſmo quanta religione repræſentantur priſci ritus eccleſiæ? Commoratur infans extra fores templi, peragitur exorciſmus, peragitur catechiſmus, ſuſcipiuntur vota, abjuratur Satanas cum pompis & voluptatibus ſuis: tandem ungitur, ſalitur, tingitur: datur negotium ſuſceptoribus, ut puerum curent inſtituendum. Illi dato nummo redimunt libertatem: & jam puer Chriſtianus dicitur, & eſt aliquo modo. Mox rurſus ungitur: tandem diſcit confiteri, ſumit Euchariſtiam, conſveſcit quieſcere diebus feſtis, audire ſacrum, jejunare nonnunquam, abſtinere à carnibus. Et hæc ſi ſervat, habetur abſolutè Chriſtianus. Ducit uxorem, accedit aliud ſacramentum: initiatur ſacris;*

* *In convivio religioſo.*

cris, rursus ungitur & consecratur, mutatur vestis, dicuntur preces. Atque hæc quidem omnia, quòd fiunt, probo: sed quòd hæc fiunt magis ex consvetudine quàm ex animo, non probo: quòd nihil aliud adhibetùr ad Christianismum, vehementer improbo. Siquidem magna pars hominum, dum his fidit, nihilo secius interim per fas nefasquè congerit opes, servit iræ, servit libidini, servit livori, servit ambitioni: sic tandem venitur ad mortem. Hic rursus cæremoniæ paratæ. Adhibetur confessio semel atque iterum, additur unctio, datur Eucharistia, adsunt cerei sacri, adest crux, adest aqua sacra, adhibentur indulgentiæ, expromitur aut illic etiam emitur morienti diploma Pontificis, ordinantur parentalia magnificè celebranda, fit rursus stipulatio solennis, adest qui clamet ad aurem morientis, imò nonnunqvam occidit ante tempus, si contingat, ut sæpe fit, vocalior aut bene potus. Hæc ut rectè adhibentur, præsertim quæ nobis tradidit ecclesiastica consvetudo: ita sunt alia quædam reconditiora, quæ nobis hoc præstant, ut cum alacritate spiritus, ut cum Christiana fiducia migremus hinc. Ha-

Hactenus Erasmus, qui non tam ex ceremoniis, qvàm ex morum integritate, & in Deum fiducia vitam Christianam æstimandam, eoqve religionem referendam esse censet. Ut autem omnis impietas & hypocrisis, ita quoque superstitio à religione debet abesse: sunt enim hæc vitia extrema, inter qvæ religio tanquam virtus consistit: estqve hypocrisis impietas quædam occulta, qva injustitia nulla capitalior est, ut S. ex Cicerone relatum.

Hactenus rationes, quibus homines, ut jus fidemque servare velint, adduci possunt, enumeravimus. Quòd si qvi adeò perversi sint ingenii, ut neque jure, neqve religione, neqve aliis hactenus enumeratis rationibus ad justitiam ac fidem moveri queant: contra hos insurgit jurisdictio & potestas magistratus, ut qvod sponte nolunt, id vi publica inviti præstare cogantur. Quo casu opus est judicio, quod (ut *Paulus* Jurisconsultus ait †) redditur in invitum De quo etiam

† *l. inter stipulantem. 83. §. Si Stichum. ff. de verb. obligat.*

tiam *Cicero* * Nec (inquit) ulla res vehementius Rempublicam continet, quam fides: quæ esse nulla potest, nisi erit necessaria solutio rerum creditarum. Hujus rationis partes duæ sunt: qvarum una speciem habet consultationis, vocaturqve propriè judicium: altera est ejus qvod judicatum fuerit executio. Harum partium neutra sine altera qvidquam valet. Nam & judicium sine executione inanis res est: & executio, non præcedente judicio, ipso jure est nulla. De utraqve graves nostro tempore qverelæ existunt: tum quòd judicia nimium diu trahantur, tum quòd executio propter potentiam adversariorum sæpe deficiat. Quæ res justiciæ administrationem plurimum impediunt, ac jus fidemque in Rebuspublicis faciunt interire. Ideoqve de hac postrema fidei conservandæ ratione paulò copiosius differam: & primùm quidem de judicio, hinc de judicati executione. Quia ergo accidere potest, Ut id, cui fides præstari petitur, vel factum non sit, vel factum aliqva ratione possit elidi; ob id judicio est opus, qvo judex utraqve parte audita cognoscit, utrum reus de eo

* *l. 2. Offic. §. Caput autem.*

qvod petitur, præſtando teneatur, necne? In qva parte duo ſunt, quæ juſticiæ adminiſtrationem plurimum remorantur, & lites faciunt propè immortales. Unum eſt in judice, qui judicandi rationis eſt ignarus: alterum in jure ipſo, quod partim ob ſummam legum confuſionem difficile eſt cognitu, partim ob interpretum diſſenſiones incertum, partim deniqve ob nimiam legum ac opinionum multitudinem propè infinitum. Utriqve vitio, qvantum in me eſt, remedium adferre ſum conatus. Nam & judicandi rationem oſtendi: & jus tam civile qvàm canonicum, ſublata legum canonumqve confuſione, ad aliqvam artis formam redegi, & qvid in utroqve jure controverſum ſit annotare cœpi, brevi etiam ratione tradita, qva judex ſe ex jure incerto atque controverſo extricare qveat. Cum item multa, quæ legibus ſemel utiliter conſtituta ſunt, poſtea aliis legibus repetia ſint ſæpius, ingens legum multitudo effecta, jusqve quodammodo infinitum hac ratione redditum eſt: ut interim taceam, opinionum ac diſputationum Doctorum infinitam eſſe multitudinem, de quibus li-

libet dicere qvod de oratoribus scribit Qvintilianus : Primos utilia invenisse, posteros, ut viderentur aliquid suum attulisse, etiam recta immutasse. Cui malo, Methodo juris controversi prius absoluta, remedium me allaturum promisi. Qvi mei conatus licet à Sycophantis rideantur, inveniunt tamen in hac barbarie nonnullos, à quibus foveantur.

Quod ad judicandi rationem attinet, nihil magis hisce nostris temporibus optandum, qvàm ut ea in usum revocetur. Cum enim (ut suprà qvoqve dictum) duplex sit differendi ratio, qvarum una in inveniendo, altera in judicando consistit: pleriqve istorum, qvi se pro jurisconsultis hodie venditant, Academicam philosophiam secuti, ratione judicandi posthabita, inventioni tantùm studeant, dicendoque ac disputando se exercent: qvasi Jurisprudentia in dicendo ac disputando magis quàm in judicando consisteret. Quare id assequuntur, ut ad disputandum sint apti, ad judicandum inepti. Hinc litium longevitas & incertitudo trahit originem. Cum enim judicandi partes sibi sumunt ii qui judicare non didicerunt

runt, imò qui prima judicandi principia non intelligunt : cum judicare de cauſis debent, diſputant, ideoqve litibus excitandis qvam decidendis ſunt aptiores : & pro jure quod litigatoribus dicere debebant, magnam non raro faciunt injuriam. Viri enim boni, cum ab iis, quibus cauſas ſuas dijudicandas offerunt, jus & juſtitiam ab iis expectantes, argumenta ſibi opponuntur, pudore ſuffuſi de jure ſuo cedunt citius quam mali de ſua malitia : hi enim plerumque impudentes ſunt. Ideoqve cum adverſarii cedunt, hi in ſua injuſticia atque perfidia confirmantur. Qvæ res aliis qvoqve perfidiæ committendæ anſam præbet, ut qvod jure obtinere non poſſunt, id per iſtiusmodi amicabiles tractationes (ita enim vulgò diſputationes judicum appellantur) ſe conſecuturos ſperent. Pertinet qvidem ad officium judicis lites deminuere, ſed legitimis modis, non per modum injuriæ hoc faciendum. Nec obſtat qvod dici ſolet, volenti non fieri injuriam : hoc enim non eſt perpetuò verum. Siquidem, etiam coacta voluntas rectè voluntas dicitur, ſed ea injuriam non minuit, mereturqve in integrum reſtitutionem.

A coacta autem voluntate non multum abesse videtur ea, quæ iniqvis persvasionibus & intempestivis precibus magistratus elicitur. Nam magistratus rogare qvodammodo est imperare, & iniqva persvasio parum abest à fraude. Amicabiles igitur tractationes, qvibus vir bonus, ut à jure suo cedat, partim precibus, partim iniqvis persvasionibus a judice inducitur, injuria non carent. Malè autem agitur, cum ab iis injuria proficiscitur, à quibus jus proficisci debebat. Itaqve præstat Stoicorum institutùm, de qvo suprà diximus, nostris temporibus in Scholas revocare, ut juventus sapienter potius judicare, qvàm subtiliter disputare adiveſceret: hoc enim modo progressu temporis futurum esset, ut tales ad judicandi munus viri accederent, qvi lites hominum legitimis modis decidere, jusque constanter dicere scirent. Qva ratione jus fidesqve in moribus hominum recuperari posset.

Sunt autem duo causarum genera, qvæ in judicia deducuntur: unum earum, quæ secundum certas leges, alterum earum, qvæ arbitrio judicis

dicis ſunt decidendæ. Iſtas qvidem ordinarias, has verò extraordinarias & arbitrarias appellamus: in qvibus diſpar judicandi ratio eſt. Nam præterqvam qvòd in priori qvidem genere legum authoritas, in poſteriori autem arbitrium judicis dominetur, etiam circa litis conteſtationem magna eſt differentia. Siqvidem in ordinariis cauſis conteſtatione litis omnino eſt opus, in extraordinariis minimè. * In his enim judex non ſolùm ad, ea qvæ ab utraqve parte propoſita ſunt, reſpicit: ſed etiam ipſe pro ſua prudentia de variis negocii circumſtantiis inquirit, ut qvid vel utilius, vel æquius, vel veriſimilius ſit, coniiciat. Nam hæc tria in arbitrariis cauſis judex tanquam finem ſeu ſcopum ſibi habet propoſita: utilitatem videlicet alterutrius, æquitatem & veritatem. Utilitatem, veluti in transactione alimentorum: in hac enim judex propoſitam habet utilitatem ejus, cui alimenta relicta ſunt: ideoque arbitratur, utrum ei transactio alimentorum utilis futura ſit, vel ſaltem non damnoſa? nam ejus quaſi curam

* *c. Judicis. 2. De offic. judicis. Jul. Clar. §. fin. quæſt. 45 Verſ. Et in primis. ibi. ſecus autem.*

curam ſuſcipit judex, ne tranſigendo defraudetur. † Item in Carboniana bonorum poſſeſſione danda judex inquirit, Utrum expediat pupillo filiationis controverſiam in tempus pubertatis differri, nec ne?* Æquitatem judex habet propoſitam in actione ex ſtipulatu arbitraria, de eo quod certo loco dari oportet. Sic enim *Ulpianus*: **In ſumma (inquit) æquitatem ante oculos habere debet judex; qui huic actioni addictus eſt. Item æquitatem judex habet propoſitam in honorariis advocatorum decernendis, in quibus (ut idem *Ulpianus* ait ***) ita verſari judex debet, ut pro modo litis, proque advocati facundia, & fori conſvetudine, & judicii, in qvo erat acturus, æſtimationem adhibeat: dummodo licitum honorarium quantitas non egrediatur. Item in pœnis decernendis judex æquitatem ante oculos habere debet,

† *l. cum hi quibus. 8. ff. de tranſactio.*

* *l. 3. §. Duæ autem. ff. de Carboniano edicto.*

** *l. quod ſi. 4. in fine. ff. de eo quod certo loco.*

*** *l. 1. §. In honorariis. ff. de extraordin. cognitionibus.*

debet, juxta l. reſpiciendum 11. in prin. & l. hodie. 13. ff. de pœnis. Veritatem judex habet propoſitam in facti quæſtionibus nam & hæ quamvis in ordinariis judiciis incidant, ad arbitrium tamen judicis pertinent. † In hujusmodi igitur quæſtionibus non adquieſcit judex dictis teſtium, ſed ipſe pro ſua prudentia de qualitate teſtium ac dictorum inquirit, ſicque animadvertit, an aliquid ſubſit, qvo ſibi teſtimonium ſuſpectum reddatur. Quòd ſi diligenti habita indagatione nihil tale repererit, pro teſtimonio præſumit, idque in pronunciando ſequitur. Sin verò aliquid occurrat, quod ei teſtimonium reddat ſuſpectum, ad illud teſtimonium alligatus non eſt, ſed poteſt id poſthabere, & quod ſibi veriſimilius videtur pronunciare. vel in ſupplementum probationis alterutri partium jusjurandum deferre. * Cui congruit quod

† *l.* 1. §. *Calumniator. ibi. nam ut Papinianus. ff. ad S. C. Turpil. l. ordine. ibi. cum facti quidem. ff. ad municipalem. l. Teſtium fides. 3. in prin. & §. ejusd. ff. de teſtibus.*

* *d. l. Teſtium fides, in prin. & l. Quæſitum 13. in fine. ff. eod. tt.*

quod in Phœnice ait Euripides in hæc verba:

Jam sæpe lectus acris litis arbiter,
Cum multa concurrissent dicta testium,
Statui diversum, causa adductus unica.
Et ego quidem sic (ratio ut ipsa postulat)
Inquiro vera, mores intuens viri, &
Quotidianæ vitæ consvetudinem.

Porro quemadmodum in arbitariis causis judex vel utilitatem alterutrius, vel æquitatem, vel denique veritatem habet propositam, quò suum dirigat judicium, ut jam est ostensum: ita in ordinariis causis jus ante oculos habere debet, seu leges respicere, præter qvas judicare non præsumet. Hoc est qvod Imp. *Justinianus* ait: * In primis illud observare debere judicem, ne aliter judicet, quàm legibus, con-

* *Inst. de officio judicis, in prin.*

ſtitutionibus aut moribus proditum eſt. Itaqve in hujusmodi cauſis, cum juris quæſtio incidit, non alias probationes judex admittere debet, qvàm qvæ ſpeciali legum authoritate nituntur: * cum in arbitrariis cauſis etiam probabilia illi ſufficiant argumenta.

Ut autem in ordinariis cauſis, qvid juris ſit, judex perſpicere qveat, duo cognitu ei ſunt neceſſaria: Status nimirum cauſæ, & ſtatus probatio, ſtatus apparet per litis conteſtationem partium: quæ, ut in arbitrariis cauſis neceſſaria non eſt, ita ſine ea ordinarium judicium ipſo jure eſt nullum. † Per litis autem conteſtationem vel actio apparet controverſa, vel exceptio, vel replicatio, vel duplicatio, & ſic deinceps: & aut de jure, aut de facto actionis, exceptionis, replica-

* *lib. Ab ea parte. 5. de probationibus.*

† *c. unico. ibi. quia litis conteſtationem extr. de litis conteſt. c. Dudum. 54. §. Licet autem. extr. de electione. Babtiſt. à Villalob. in com. opin. in liter. L. num. 128. cum addit.*

cationis vel duplicationis dubitatur : interdum de utroque. Sic cum quis in testamento substitutus esset sub hac conditione, Si hæres institutus sine liberis decederet : ac hæres institutus vivo testatore liberis relictis decesserit : si liberi relicti post mortem testatoris ex testamento hæreditatem ejus petant : jus hujus actionis in controversiam venit, An liberi inconditione positi pro hæredibus institutis habeantur ? qvod jus cum apud Doctores sit controversum, * actio proposita tanqvam ipso jure nulla est rejicienda.

Sic de facto actionis dubitatur, si defuncti hæreditas ab intestato petatur nomine infantis, qvi ex uxore defuncti genitus, ex defuncto conceptus esse negatur : ut sit qvæstio, Utrum infans, cujus nomine hæreditas petitur, sit filius defuncti, necne ? Qvo casu Carboniana bonorum possessio, de qva suprà diximus, erit necessaria. Sic de jure exceptionis dubitatur, veluti si fidejussor actione ex stipulatu fidejussoria conventus excipiat, qvòd creditor debitori tempus solutionis sine fi-

* *M. I. R. l. 4. cap. 5. reg. 3.*

consensu prorogaverit, ideoqve se liberatum esse dicat. Qvo casu exceptio erit controversa, de qva qværetur, Utrum fidejussor exceptione defendatur, si creditor debitori tempus solutionis sine fidejussoris consensu prorogaverit? Quæ qvæstio cum apud Doctores controvertatur, * exceptio proposita non videtur attendenda.

Sic de facto exceptionis dubitatur, si filius defuncti à cohæredibus suis conventus, qvòd defunctus pro eo solverit, exceptionem hanc opponat, quòd donandi animo pater pro se solverit, ideoqve cohæredibus actionem ejus nomine denegandam esse dicat: ut sit qvæstio, Utrum donandi animo pater pro filio solverit? In qva status totius negotii erit, & in ea lis contestata.

Sic replicatio est controversa, veluti si adversus exceptionem donationis à patre filio in potestate constituto factæ replicetur, qvòd jurata fuerit donatio: ideoqve exceptioni pro-

* *M. I. R. lib. 5. cap. 9. reg. 1. excep. 5.*

propositæ locus esse negetur : siqvidem major hujus replicationis propositio ab adversario negetur, jus replicationis in controversiam venit, Utrum donatio à patre filio in potestate constituto facta juramento firmetur, necne ? Inqva qvæstione tota causa consistit.

Sic si adversus eandem exceptionem replicetur, qvòd ob bene merita donatio facta sit : ideoqve donatio valeat, exceptione ista non obstante : de facto hujus replicationis dubitari potest, Utrum ob bene merita donatio à patre filio facta sit, ? quod non præsumitur, nisi probetur. * Sic etiam de facto replicationis dubitatur, cum qvis hæredem instituisset sub hac conditione, Si sibi liberi nascerentur, iiqve omnes intra pubertatem decederent : isqve nullis natis liberis decessisset : si adversus hanc exceptionem, qvòd conditio institutionis defecerit, hæreditatis petitioni oppositam replicetur, testatorem etiam non natis liberis institutum voluisse hæredem esse. Nam

* *M. I. R. lib. 2. cap. 10. in verbo Merita.*

hæc assumptio si ab adversario negabitur, factum replicationis erit controversum, Utrum testator, qvi hæredem instituit sub hac conditione, Si sibi liberi nascerentur, iiqve intra pubertatem decederent: voluerit etiam non natis liberis eundem hæredem esse? Qvæ qvæstio cum sit facti, ex arbitrio judicis pendet, secundum ea qvæ suprà sunt dicta.

Jus duplicationis in controversiam venit, veluti si filio naturali, qvi hæreditatem paternam petit, cum ei excipiendo objicitur, qvòd non fuerit legitimè natus, isqve replicando dicat se per sequens matrimonium legitimatum esse, adversus hanc replicationem opponatur, qvòd post nativitatem ejus ante matrimonium cum matre ipsius initium, aliud matrimonium cum alia contractum intercesserit. Nam jus hujus duplicationis negari potest. Qvod si fiat, qvæstio & status erit, Utrum matrimonium medium inter nativitatem filii naturalis, & matrimonium cum ejus matre contractum, impediat legitimationem filii naturalis? Cujus probatio ipsi reo tamqvam suæ du-

duplicationis incumbit. Cum autem destituatur speciali lege, dicta duplicatio, tanquam non satis probata, non erit admittenda, qvemadmodum etiam communiter non admittitur. †

Factum duplicationis in controversiam deducitur, veluti si adversus replicationem solutionis non ipsi creditori, sed alii sine ejus voluntate factæ, duplicatio opponatur, quòd creditor ei, cui solutio facta sit, tantum debuerit, qvantum petitur. Hoc enim si negatum fuerit, de facto duplicationis controversia erit, & status causæ, Utrum creditor ei, cui solutio facta est à debitore, tantundem debuerit, qvantum à debitore sibi solui petit? nam hoc si probabitur, debitor, quasi creditor obligatione sit liberatus, & ob id accepisse videatur, ab instituta actione venit absolvendus.

Sic in ordinariis causis dijudicandis judici ante omnia constituendum, utrum actio, exceptio, replicatio vel duplicatio sit controversa: &

* *Baptist. à Villalob. in com. opinio in litera. F. num. 72. cum sequent.*

& utrum de jure, an de facto ejus controvertatur? qvod veteres Jurisconsulti litis conteſtationem appellarunt: qvæ qvamvis fundamentum judicii ab omnibus rectè dicatur, tamen non omnes, qvid ea ſit, & quomodo facienda, intelligunt, longeqve ab ea hodie in judiciis aberratur. Potest autem etiam ultra duplicationem lis extendi. Nam cum adverſus duplicationem permittatur etiam triplicatio, & adverſus hanc qvadruplicatio, & ſic deinceps: * tam jus qvam factum etiam triplicationis & qvadruplicationis in controverſiam venire, in eoque cauſa conſiſtere poteſt.

Lite autem eo, qvem dixi, modo conteſtata, & ſtatu cauſæ indagato, altera judicis cura in cauſis ordinariis dijudicantis verſatur circa probationem: circa quam tria illi ſunt conſideranda. Primum qvidem, utri partium ejus, de qvo qværitur, incumbat probatio: alterum, utrum probatio ſit ſufficiens, necne? tertium, ſi non ſit ſufficieis probatio, attamen cauſa judici ſuſpecta: qvaratio-

* *Inſt. de replicationibus. §. quarum omnium.*

ratione id qvod probationi de eſt, ſit ſupplendum, veritasqve indaganda? Primum conſtat ex eo, ſi animadvertat pro qva parte ſit præſumptio: qvæ partim legitima eſt, partim arbitraria, ut libro tertio Dialectices meæ copioſius oſtendi. Sed & alterum partim ex legum authoritate, partim ex arbitrio judicis pendet. Cum enim omnis diſceptatio (ut eſt oſtenſum) aut de jure ſit, aut de facto: juris qvidem qvæſtio non niſi ex ſpeciali legum authoritate eſt decidenda: facti verò qvæſtio arbitrio judicantis permittitur, ut ſuprà oſtenſum. Tertium ex prudentia & ſolertia judicis pendet, ut is ad exemplum regis Salomonis inter duas mulieres, de vivo infante diſceptantes, judicantis conſilium inveniat, quo veritas innoteſcat, aut in ſupplementum probationis alterutri partium jusjurandum deferat, vel confeſſionem in criminalibus extorqueat: de quibus omnibus dicto libro tertio Dialectices copioſius à me eſt actum. Qvorum hoc loco aliqvam volui facere mentionem: qvoniam judicandi ratio ab aliis, qvi ante me de judiciis ſcripſerunt, neglecta eſt, & ob id ab iis, qvi in foro verſantur, i-

gnoratur. Unde litium longævitas, cujus occaſione jus fidesqve in morihus hominum perit, cauſatur. Hactenus ergo de prima parte jurisdictionis, qvam propriè judicium appellamus, ſit dictum.

Quòd ſi conſultatione habita de cauſa ſit judicatum, & vel ſententia lata, vel decretum interpoſitum, ſequitur altera jurisdictionis pars, judicati nimirum executio: qvæ ut ſine præcedente judicio eſt nulla, ita ſine ea omnis judiciorum proceſſus eſt inanis. Proinde in nulla re magis quam in judicati executione opus eſt conſtantia: ne judicia, ſine qvibus nulla Respublica poteſt eſſe diututina, reddantur eluſoria. Qvo magis tempora noſtra ſunt deploranda, qvibus non ſolum lites ad viginti vel triginta annos protrahuntur, ſed etiam ipſius rei judicatæ diu expectatæ, & multis ſumptibus obtentæ, executio ſæpe vel nulla eſt, vel inanibus diſputationibus per multos annos denuò ſuſpenditur. Hic deſideratur militaris diſciplina, qvæ pro jure & juſtitia pugnet: executio enim judicati fortitudinis ac bellicæ virtutis

opus

opus est, ad qvam constituendi sunt viri fortes & graves, qvibus jus fidesqve potior sit, qvam gratia privata. Qvòd si militaris virtus contra jus atqve justitiam, qvam tueri debebat, pugnaverit: de Republica est actum. Quo casu Deus vel civilia vel externa suscitat bella, per qvæ executio juris & justitiæ in genere humano recuperatur. Sunt tamen nonnullæ justæ causæ, quibus executio judicati impediri, vel ad tempus suspendi potest: de quibus cum aliis ad executionem rei judicatæ pertinentibus alius erit dicendi locus.

PERORATIO.

Nunc huic tractatui de fide Jurisconsultorum finis erit imponendus: de qua, quid & quotuplex sit, necnon quibus rationibus in moribus hominum vel conservetur, vel amittatur, vel amissa recuperetur, expositum est. Hisce rationibus si magistratus fidem in mo-

moribus hominum recuperarent, melius profecto de genere humano mererentur, quàm cum sectas contendentium de religione fovendo omnia faciunt plena dissensionum ac turbarum. Non fuit alius ante legem Mahometicam Orientis status, quàm nunc est Occidentis: omnia fervebant disfidiis ac contentionibus de religione, multæ & variæ oriebantur sectæ, quarum aliæ ab his, aliæ ab aliis magistratibus fovebantur: hac ratione animi hominum distrahebantur, & orientale Imperium misere concutiebatur: cum interim jus fidesque in moribus hominum prorsus evanescerent. Qua occasione Turcicæ gentis legislator Mahometh usus, legem conscripsit, qua magis de prudentia & justitia civili recuperanda, quam de religione colenda fuit sollicitus. Hanc legem ingens & horrenda mutatio

tio generis humani, & quidem celeriter secuta est, quæ adeò progressa, ut occidentalibus nunc regnis immineat. Etsi autem Philippus Melanchton piæ memoriæ non censet disputandum, quare Deus tantam multitudinem tam horribiliter decipi & deperire sinat: tamen ut huic publico & tam horrendo malo aliquando remedium aliquod inveniri queat, non abs re esse puto de causa ejus inquirere. Colenda quidem religio est, sed ita ne prudentia & justitia civilis inter homines pereat. Deus enim vult in hac civili vita, & societate humana, jus fidemque in moribus hominum conservari: quibus extinctis, aures oculosque, nullius religionis habita ratione, avertit. Cum enim fides nos coram Deo justificans sine operibus, & ita sine fide civili mortua sit, ut suprà quoque dictum: sequitur, eos, qui

de

de hac vel illa ſecta fidei Chriſtianæ gloriantur, nec fidem civilem habent, religionem ſimulare, & nomine Chriſti domini ſui abuti. Cum autem omne ſimulatum non poſſit eſſe diuturnum, non mirum, Chriſtianam Religionem, jure & juſtitia civili de medio ſublatis, invarias ſectas ſcindi, publicam pacem diſſolvi, eosque, qui juſtitiam civilem ſervant, quamvis blasphemos, Chriſtianorum imperia occupare. Si quidem (ut Cic. ait) * juſtitiæ civilis tanta vis eſt, ut ea etiam latronum opes firmet atque augeat. Nam leges etiam latronum eſſe dicuntur, quibus pareant, quasque obſervent. Itaque propter æquabilem prædæ portionem & Bargilus Illyricus latro (de quo eſt apud Theopompum) magnas opes habuit, & multo majores Viriatus Luſitanus, cui quidem e-

* *l. 2. offic. 9. Erat igitur.*

etiam exercitus noſtri Imperatoresque ceſſerunt. Hæc Cicero: ex quibus, quid Turcarum potentiam augeat, non eſt difficile intelligere. Si ergo Turcis cum effectu reſiſtere, & Imperium contra eos defendere volumus: jus fidemque in moribus hominum ad illorum exemplum recuperemus eſt neceſſe. Quibus autem rationibus ea recuperari poſſint, dixi, audiſtis, habetis, judicate.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vigelius, Nicolaus,

Viri Celeberrimi Nicolai Vigelii Liber Singularis De Fide Juris Consultorum Discite Justitiam, moniti Germana Juventus = Von dem Juristischen Glauben

Quedlinburg ; Aschersleben 1715

J.germ. 140 l#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10552156-1
VD18 10167587-003